

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittl. Abnahme 3 Mart 80 Pf. und bei besonderem Anbringen des Hauptstückes zur Mittagszeit eine Gratia-Gabe von 30 Pf., bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mart 50 Pf.

Insertionsgebühren für die halbjährliche Zeit gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf., für die zweifachhaltige Zeile zweifach oder deren Raum vor den gewöhnlichen Sammelanzeigen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 291.

Halle, Donnerstag den 13. December. [Mit Beilagen.]

1877.

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 10. December. Nach einer Mittheilung des „Tamps“ wurde der Senatspräsident, Herzog v. Aubifret-Pasquier, als er bei der ihm heute Mittag vom Marschall-Präsidenten ertheilten Audienz kaum einige Worte gesprochen hatte, von letzterem mit den Worten unterbrochen: „Es ist unnöthig, Herr Senatspräsident, über diesen Gegenstand ein Wort zu verlieren, mein Entschluß ist gefaßt, das Ministerium ist gelichtet, ich will weder Transaction noch Verhöhnung, ich gehe bis an's Ende.“ Der Herzog von Aubifret-Pasquier habe sehr bewegt darauf geantwortet: „Herr Marschall, ich beklage tief die Worte, welche Sie eben gesprochen haben. Ich war Namens meiner Freunde, ich könnte sagen im Namen des Senats, zu Ihnen gefandt worden, um Sie zum letzten Male zu beschwören, dem Lande die Leiden zu ersparen, womit es bedroht ist. Ich gehe, verzweifle zu sehen, daß diese Mahnung nicht gehört findet und ich schaudere ob der entsetzlichen Verantwortlichkeit, mit der Sie sich belasten.“

Petersburg, d. 10. December. Schon am heutigen Tage war die Subscription auf die XIII. Serie der Russischen Boden-Credit-Pfandbriefe derartig stark, daß die aufgesetzte Summe mehrfach überzogen ist.

Washington, d. 10. December. Im Senat wurde heute der Antrag von Matthews beantragt, welcher der Regierung die Exponen gewährt, die Bonds in Silber einzulösen. Es wurde schließlich mit 30 gegen 28 Stimmen die Veranlassung der Beratung beschlossen. In dem Repräsentantenhause discutierte man über die Verhältnisse mit Mexico, die Redner äußerten sich fast ausnahmslos in friedlichem Sinne.

Orientalische Angelegenheiten.

Bukarest, d. 11. December. In Details über den Kampf vor Plewna verlannt: Osman überschritt den Wid und drang in das Fort Metropol ein. Die Russen und Rumänen eilten von Sulusiu und Bukowa herbei. Ein mörderischer Kampf entwickelte sich. Osman, verwundet, wollte sich nach Plewna zurückziehen, welches inzwischen von Grinitza und dem „Grünen Berg“ aus besetzt war. Osman, so umzingelt, ergab sich. — Der Bräutigamverlei bei Nikopolis ist augenblicklich gestört, eben so der Telegraphenverlei zwischen Werbita und Nikopolis. Derselbe dürfte heute wieder hergestellt sein. Die Eisenbahnlinie Fratessi-Simnitsa wird am Sonntag eröffnet.

Bukarest, 11. December. Aus Anlaß des Falls von Plewna fand heute mit Einbruch der Dunkelheit eine freiwillige Illumination statt, verschiedene Deputationen, darunter eine solche von Deutschen, begaben sich mit

Fahnen und Musik, welche die Russische Nationalhymne intonirte, zur Wohnung des Reichskanzlers Fürst Gortschakoff. — Heute Mittag fand in der hiesigen Kirche ein feierliches Aedeum statt, welchem der Reichskanzler Fürst Gortschakoff und die rumänischen Behörden beiwohnten.

Petersburg, d. 11. December. Wie ein Lauffener durchzog die Stadt gestern in später Abendstunde die Freudenbeschaft vom Fall Plewnas. Viele Häuser illuminirten. In allen Theatern herrschte unbeschreiblicher, jubelnder Enthusiasmus; überall wurde der Vorhang fallen und die Nationalhymne wurde oftmals von Künstlern und Publicum gesungen. Bis in die späte Nacht hinein durchzogen Volkshaufen die Straßen, Hurrah rufend. Heute ist Alles in Flaggenschmuck. Die Schulen sind geschlossen. In der Kirche des Winterpalastes und in der Staats-Kathedrale findet ein feierliches Aedeum statt. Am Abend ist allgemeine Illumination.

Petersburg, 11. December. Die „Agence Russe“ bemerkt anderweitigen Gerüchten gegenüber, durch den Fall Plewnas werde, selbst wenn der Beginn von Verhandlungen zwischen der Pforte und Rußland eintrete, die Fortsetzung der Feindseligkeiten nicht aufgehoben.

Wien, d. 11. December. Der „Polit. Korresp.“ wird aus Cattaro vom heutigen Tage gemeldet: Vorgehen wurde ein Attentat gegen den Fürsten von Montenegro ausgeführt, das jedoch mißlang. Der Fürst bewohnte während der Operationen gegen das Fort Antivari ein Haus Selim Begs in der Stadt Antivari. Während nun der Fürst seine Wohnung zufällig verlassen hatte wurde dieses Haus durch eine Mine in die Luft gesprengt. Von 7 im Hause befindlichen türkischen Leibgardebata wurde einer getödtet, die übrigen fontankirirt. — Nach einer weiteren Meldung derselben Korrespondenz aus Belgrad ist die Mutter, welche im militärischen Lager bei Kragujevac ausgebrochen war, unterdrückt worden. Hierzig Militärsoldaten, die sich unter den Meuturern befanden und in die Wälder geflüchtet waren, wurden gefangen. Im Districte Kragujevac ist das Stadtrecht publicirt worden. — Nach in Belgrad vorliegenden Nachrichten von der Grenze ist zwischen dem Corps Horvatiowic's und den russischen Abtheilungen eine direkte Verbindung hergestellt worden. — Von authentischer Seite wird der „Pol. Kor.“ aus Bukarest berichtet, alle Nachrichten, daß der Durchbruchversuch Osman Pascha's erst in Folge der allgemeinen Sturmangriffe der Russen und Rumänen erfolgt sei, seien vollständig aus der Luft gegriffen. Von solchen Angriffen sei in Bukarest absolut Nichts bekannt. Osman Pascha habe den Durchbruchversuch vielmehr nur wegen des gänzlichen Mangels an Lebensmitteln unternommen. Erst sein Vorrücken habe den mehrstündigen Kampf her-

beigeführt, der mit der Kapitulation Osman Pascha's endete. Osman Pascha habe ausdrücklich erklärt, sich dem Kaiser von Rußland auf Gnade und Ungnade zu ergeben. Die ersten in Plewna einrückenden Truppen bestanden aus der 2. rumänischen Division, die auch den ersten Anprall der Türken aushalten mußte. Schließlich wird der „Polit. Korresp.“ aus Bukarest signalirt, daß die heute dort kuffrenden Gerüchte über unmittelbare bevorstehende Schritte der Pforte bebüßs Einleitung von Waffenstillstands- oder Friedensverhandlungen keineswegs auf bloßer Conjectur beruhen sollen.

Wien, 11. December. Der Club der Linken beschloß einstimmig die Erklärung, daß der Beibehaltung der gegenwärtigen Kriegsführung des Heres mit 800,000 Mann über 1878 hinaus nicht zugestimmt werde. Dieser Beschluß wurde einstimmig als bindender Clubbeschuß erklärt. — Auch der Fortschrittsclub beriet das Abbruches. Sämmtliche Redner erklärten sich gegen die Vorlage und für die Nothwendigkeit einer Reducirung des Heraufwandes. Bei der Besprechung der äußeren Politik bligten sämmtliche Redner die Friedenspolitik des Grafen Andrassy und erklärten alle dem Club angehängten Delegationen, daß sie keinesfalls zu einem Tabesvotum gegen Andrassy mitwirken könnten, welcher Oesterreich vor einer Abenteuerpolitik bewahre.

Konstantinopel, d. 10. December. Der zum Kriegsminister ernannte Neouf Pascha ist hier angekommen und hat sich bereits im Gesandtenpalaste inoffiziell. Derselbe hat auch das Marineministerium übernommen. Mustafa Pascha ist zum Commandanten der Bürgergarde ernannt. — Nachrichten aus Ruschuk von gestern zufolge bauert das Bombardement zwischen Ruschuk und Giurgewo unausgesetzt fort. Mehrere türkische Monitore wurden bei einer Reconnoissirungsfahrt von einer in Kariboi stehenden Russischen Truppen-Abtheilung mit 3 Geschützen angegriffen, der „Zethi Islam“ erhielt dabei 2 Kugeln, ohne daß jedoch dem Schiffe und der Mannschaft größerer Schaden geschah.

Der Fall Plewna's.

Die große Botschaft des Tages ist die Einnahme von Plewna. Nach dreimonatlicher Belagerung ist die aus dem Nichts entstandene Feste gefallen. Osman Pascha hat sich am Montag mit seiner Armee auf Gnade und Ungnade ergeben. Se länger die Belagerung Plewna's währte, um so mehr concentrirte sich hier die Entscheidung des Krieges, wenn nicht die letzte und entgeltliche, so doch eine weit über die anfängliche Bedeutung der türkischen Besatzung hinausgreifende Entscheidung. Bieschlag hat man an den Fall von Plewna die Hoffnung auf den Frieden geknüpft, eben weil man immer mehr sich der Anschauung hingab, daß hier die tüchtigste Streitmacht

Das Anttermaal.*)

I.

Die Insel Gottland, zwischen der Nordküste Deutschlands und Schweden ziemlich in Mitten gelegen, hatte schon frühe eine Bedeutung für den Handelsverkehr gewonnen, weil aus ihrer Hauptstadt Wisby das erste Grundgesetz für den Seehandel hervorging, ein „Waterrecht“, da de Schippers — de Koopliete gemakt hebben to Wisby, — wie es in alten Urkunden heißt. Diese Sagen waren es, welche dem spätem Hanaband als Grundlage dienten.

Anderswärts dient die Gild an Ende des 14. Jahrhunderts zum Zufluchtsort für die nordischen Seeräuber, die Vitalianer, schwarzweiße Victualienhändler genannt, denn sie versorgten mehrere Küstenstädte mit Lebensmitteln, trieben übrigens das schimpfliche Handwerk des Blinndrens, ganz nach Art der altemännischen See- oder Füllstünge, die nicht nur Verzagene räubten, sondern auch junges Volk beiderlei Geschlechts. Dies Handwerk wurde ihnen gelegt 1398 durch den berühmten Hofmeister des deutschen Ordens, den herrlichen Conrad von Jungingen, — der eroberte die Insel und vertrieb die Bauen.

Unter denen, die noch ein Verließ gefunden hatten, war einer der vornehmsten Hänglinge Klaus Stortebeker mit seinem Vorkämpfer Wigmann. Wie sollen wir fortommen von dem verdamnten Nest? — fragte er denfeinen, Konrad schwärmt mit seinen Schiffen aus die Insel, wenn er uns packt, hängen wir an dem ersten besten Mastbaum.

An's Hängen wird es noch nicht kommen, so lange der Wind die Segel blähet, nur schade, daß wir so Vieles hier lassen müssen, was wir den Landratten abgenommen haben und das Mädchen, — die schmutze Tronda, was soll aus der werden?

Wohin hier, mag Jehu, was aus ihr wird, das Inselvolf ist ja nicht läffeln auf solch arme Krebbe. Hört, Wigmann, mir juch es am Dyr, ich fülle schon den Strich am Halfe, fort, fort, noch diese Raube ehe der Mond sich verfrücht, — ha! Du Brod und Brauntwein, dann losgeretter! — der Bittel, den wir gestohlen, mag dem Mädchen kleiben, es hat schon genug gehent, seit wir es aufkiffen, — dachte ich doch, es sollte noch mein Vieb werden, wenn es zur Jungfrau heran gereist, — Alles vorbei! Aber keine Gewalt an Tronda, das habe ich mir selbst auf die Spitze meines Dolchs geschworen.

Klaus wurde unterbrochen durch zwei Spiegelgellen Götze und Wibold; sie hatten Tronda gefucht, um sie dem Stortebeker zu übergeben, berichtigten aber, die Kleine sei nirgends zu finden. Laßt sie nur, was des Hauptmanns Befehd, es giebt der Dirnen noch genug, jetzt vorwärts an Bord, ehe das letzte Boot verleren geht!

Beim niederstufenden Mordkliff lief die enge Barke um die spülde Küste von Gottland, ein leiser Rudererschlag trieb sie fort, um nicht etwa eine Strandwaube aufmerksam zu machen und erst nach einiger Zeit des Schweigens kamen die Schiffer in lebhaftes Unterhaltung.

Wohin steuert Du nun, Hauptmann? begann Wigmann, es ist verzeuflert, daß wir uns nirgends setzen lassen dürfen, — unsre Mannschaf ist zu geringe und kann nichts ausführen. — Bewahre! — erwiderte Götze, laß nur den Hauptmann sich befinden, er wird wohl Rath schaffen. — Allerdings, hub Stortebeker an, Ihr habt den Ballen Kleidungsstücke vor Euch liegen, mit Tagganbruch puzen wir uns heraus zu Kaufleuten von Keval, werfen die übrigen Lumpen über Bord und fahren auf Nigen los, da sind wir nicht mehr allzu bekannt; wenn wir die Warte gestugt haben, soll uns keine Seele das alte Handwerk ansehen und — unsre Goldstücke sind doch überall gut.

Aber dann? — wohin weiter, Klaus? fragte Wigmann. Nun, wir lassen uns auf der Dyer bis Stettin schaukeln,

da wird der Kahn verfrachtet und eine Landreise angetreten, quer durch Bommern und Mecklenburg bis wir über Lübeck durch die Vierlanden nach Hamburg kommen. Glaubt Ihr nicht, daß sich dort wieder Kameraden finden? — Wir könnten auch, meinte Wibold, in Hamburg und ansiedeln und ruhige Bürger werden. —

Die andern Drei lachten laut auf. Ha, rief der Hauptmann, der Rath sieht grade aus wie Wibold, — Einer von uns wird Bürgermeister, die andern Rathsherrn oder Schreiber, — das wäre eine schöne Aussicht, im weichen Bett sterben zu können, — nein, Leute, macht's wie Ihr wollt, ich bleibe was ich bin, ich will so lange wie möglich meinen Kopf hochtragen und dann entweder Salzwasser schlucken oder Seilers Tochter freien. —

Die Unterredung der Bürger wurde in einem Mißgeschick von Deutch, Holländisch und Russisch geführt, aus dem Formalten des deutschen Dialects ließ sich aber abnehmen, was Landes Küster sie waren. Als nun die Sonne aus dem Ocean tauchte, zeigte ihr durch Nebel jittersendes Licht vier trostige Gestalten, deren Angestricher bezeugten, daß sie mit Frost und Hitze laute vertraut gewesen. Allein durch Götze's Geheiß, die drei Krücker zu spielen verstand, wurden sie umgewandelt in schmucke Handelsknechte, die unter dem Sammetbarret mit flugen Kaufmannsungen umhingen und mit der Metamorphose sehr zufrieden waren. Damit sie gemeinschaftliche Interessen andeuteten, so war Keiner durch besondere Anzug ausgezeichnet, und Stortebeker, obgleich durch angebotene Herrschaft hervorragend, hatte vor seinen Kameraden im Äußeren nichts voraus, als Ansehen und Gestalt eines schönen Mannes von etwa dreißig Jahren. Von den vorhabenden Waffen zu Gieb und Stoß wählte sich Jeder einen Delch mit fein ausgelegtem Griff, eine Waffe, deren Tragen zu allgemein war in jenen Zeiten, um auffallen zu erscheinen. Alles, was sonst noch an früheres Gewerbe erinnern konnte, sank in die Tiefe des Baltischen Meeres, welches den Eigenthümern nur ihre angekamte Raub- und Mordlust ließ.

*) Nachdruck verboten.

der Türkei unter dem tüchtigsten Führer sich befindet. Niemand wird gegen Osman und sein Heer aus den Vorkriegs erheben, nicht Alles gethan zu haben, was von einer türkischen Armee erwartet werden konnte. Die Türkei verliert in Wien mehr als bloß die eine Armee, sie verliert das Vertrauen in ihre fernere Widerstandskraft. Es ist denn auch verständlich genug, wenn besonders in England die Katastrophe einen tiefen Eindruck gemacht hat. Mit der an der englischen Presse gewohnten Präcision war am Dienstag Morgen dieselbe denn auch schon ganz damit beschäftigt, die große Begebenheit nach allen Seiten hin zu betrachten. Ein Telegramm aus London vom 11. d. meldet:

„Die Morgenblätter beschäftigen sich bereits mit dem erfolgten Falle von Wien und rathen der Porte zum Abschluß eines Friedens. Die „Times“ meint, der gegenwärtige Augenblick sei günstig zu einer Mediation und hofft, die englische Regierung werde in dieser Richtung Schritte thun. Der „Daily Telegraph“ empfiehlt eine gemeinsame Mediation der Großmächte. „Standard“ und „Morningpost“ äußern erste Besorgnisse für die Befreiung der englischen Interessen, die „Morningpost“ plaidirt deshalb eifrig für eine Intervention Englands zu Gunsten der Türkei.“

Ob der Frieden unmittelbar folgen werde, ist heute noch kaum vorauszu sehen. Daß die Porte um bedeutende Schritte einer solchen Wendung entgegenkommen werde, ist freilich sehr wahrscheinlich, und es hängt hauptsächlich von dem Maße der russischen Forderungen ab, ob bereits die gemeinsame Basis für Unterhandlungen sich wird finden lassen. — Für wie bedeutungsvoll die Kapitulation auf russischer Seite angesehen wird, geht aus daraus hervor, daß der Gzar die Anzeige davon bereits am Montag Abend durch eine direkte Depesche unterm Kaiser gemacht hat, der somit in Berlin zuerst und vor der russischen Hofstadt Kunde von dem großen russischen Siege hatte.

Es zeigen sich in der endlichen Bewegung Wiens die Ergebnisse der Verwendung einer solchen Kraft wie die des Generals v. Tschekel. Seinem Ruhm von Sebastopol hat er einen neuen Kranz zugefügt. Ihm vor Allem ist es zu danken, daß aus den schweren strategischen Fehlern des russischen Feldzugs heraus ein solcher Erfolg gewonnen werden konnte.

Wichtig wie die Ereignisse, welche der Capitulation Osman Pascha's vorangegangen sind und fünf Monate hindurch die kleine bulgarische Stadt zu einem weltgeschichtlich bedeutenden Orte gemacht haben, werden auch die Folgen sein, die an dem Fall dieser aus der Erde gewachsenen Festung sich anreihen werden. Dieselben werden zunächst ihren Einfluß äußern auf die Situation am Vorn wie auf die umweit Sofia und Tropopol. Hier wie dort sind nur Kanonen auf die letzten Kämpfe gefolgt und die feindlichen Streitkräfte stehen einander ohne Entscheidung gegenüber. Gegen die Armee des Großfürsten Alexandrowitsch wurden zwar von Ruskoff bis Elena kleine Plänkelen unterhalten; von einer Ausnützung aber des türkischen Erfolges vom 4. December hört man nichts. Auch auf der Straße nach Sofia hat sich weder in den Positionen Nephed Ali, noch in denen des Generals Gurko in den letzten Tagen etwas geändert.

Deutsches Reich.

Berlin, d. 11. December. Sr. Majestät der König haben geruht: Dem Stadt- und Kreisgerichts-Präsidenten von Tschepbasius zu Magdeburg den Nothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Er. Majestät der Kaiser haben im Namen des Deutschen Reichs auf Vorschlag des Bundesraths den Großherzoglich oberrheinischen Ober-Appellations-Rath Sullmann zu Odenburg zum Reichs-Ober-Handelsgerichts-Rath zu ernennen geruht.

In hohen politischen und militärischen Kreisen war man heute vielfach der Ansicht, daß die nach dem Fall Plewna in nähere Aussicht gerückte Beendigung des Orientkrieges und die in Folge dessen leicht möglichen erfrischen diplomatischen Verbindungen wegen der nun ja erst einer Möglichkeit der Lösung zugewandten Orientreich des Fürsten Bismarck bestimmen dürften. Barzin doch noch in kurzer Frist zu verlassen und in die Reichshauptstadt zurückzuführen.

Wir lassen die Vitalianer als russische Krümer das Ziel der projectirten Reise, nämlich Hamburg, nach einigen Wochen erreichen, wo sie bei dem Handelsgesetz der gewaltigen Danzigsstadt ohne Mühe in Geschäftverbindung treten, — und wenden uns zu weiterer Erzählung nach der Insel Gotland zurück, andere Bekanntheit zu machen.

II.

Tronda, ein hübsches Mädchen von 14 Jahren, hatte mit vollen Gründen die Ueberzeugung gewonnen, daß die Seeräuber nach der Niederlage durch den Hochmeister Konrad sich auf der Insel nicht halten könnten und daß auch die letzten versprengten Kerle sich eiligst zurückziehen würden, drum verbergte sie sich am Abend des Schlachttages in eine entlegene Küstengegend, um so möglichst aus der lästigen Umgebung entsetzt zu werden. Mit Freuden belauschte sie durch eine Felsenpalte die Abzugsunterredungen der hiesigen Gesellen, sah noch im Mondlicht, wie sie den leichten Rahm bestiegen und erst am hellen Tage schlüpfte sie hervor und eilte leichten Fußes über Dünen, mitunter auch durch feuchte Wasserstellen nach der Nordküste zu, nicht ohne Hoffnung, verschiedene Wertschätze zu finden, welche die Seeräuber zurücklassen mußten. Wirklich fand sie nach Wunsch einen unvortheilhaften Haufen von Kleidungsstücken für beide Geschlechter, und war sie bis jetzt nach Störtebeckers Willen sehr schlecht bedient gewesen, damit sie nicht etwa durch Herausputzen ihres jacten Figürchens Reich bei den Genossen des Hauptmanns erregte, so hatte sie jetzt Alles, was der weiblichen Eitelkeit behagte. Da lagen Röcke mit Goldborten, Wäcker mit Silberstickerei, Mäntel von mancherlei Farben, Perlenhalsketten von zierlichen Rosenkranzen u. m. dergl., wenn passend für den jacten Reich eines Kindes, doch erbeutete sie endlich ein laubres, nur etwas kurzes Röckchen und eine gestickte Jacke, die freilich männlicher Kleidung angehöre, aber auch passte für ein schlankes Mädchen. Um den Hals hatte Tronda von Kind auf ein Goldschmied mit einem Kreuzchen getragen, einem Geschenk

Der von dem Antheile des Norddeutschen Bundes an der französischen Kriegskosten-Entscheidungung zur Theilung kommende Betrag, schreibt der „Reichs- und Staats-Anzeiger“, ist im Jahr 1877 auf 425,652,455.28 M. berechnet worden. Nachdem der die Theilung von 20,000,000 M. genehmigende Beschluß des Bundesraths vom 27. März d. J. ausgeführt worden, sind hiervon den einzelnen Staaten des Norddeutschen Bundes bis jetzt im Ganzen 419,000,000 M. überwiesen worden und 6,652,455.28 M. einsteuieren der Reichskasse verblieben. Inzwischen sind diesem letzteren Betrage noch 13,080,516.41 M. als erstarrter Geldwerth der zur Verpflegung der Expeditionen herangezogenen Naturalienbestände hinzugezählt. Auch wird bemerkt, daß der vorbehaltlich entgeltlicher Feststellung auf 165,027 M. veranschlagte Antheil des Norddeutschen Bundes an den aus angelegten Kriegskosten-Entscheidungsgebühren in der Rechnungsperiode vom 1. Januar 1876 bis 31. März 1877 aufgetommenen Zinsen hinzutreten. Da ferner der inzwischen stattgehabte Finalabschluß für die Rechnungsperiode 1876/77 ergeben hat, daß die aus dem Antheile des Norddeutschen Bundes zu deckenden Kriegsausgaben der für diese Rechnungsperiode in den bisherigen Berechnungen angenommenen Betrag im Ganzen nicht erreicht haben, sondern um 857,154.57 M. hinter denselben zurückgeblieben sind, so berechnet sich gegenwärtig der für den Norddeutschen Bund zur Theilung verfügbare Betrag auf etwa 20,755,153.26 M. Wie bereits mitgeteilt, hat der Bundesrath in seiner Sitzung vom 27. v. M. beschlossen, zu genehmigen, daß der Betrag von 10,000,000 M. an die Staaten des vormaligen Norddeutschen Bundes sofort vertheilt werde, und die Beschlußnahme über die weitere Vertheilung von 10,000,000 M. einer der nächsten Sitzungen vorbehalten bleibe.

Der im Reichs-Anzeiger ausgearbeitete Gesetzentwurf, betreffend die Gewerbegerichte, beschränkt sich darauf zu bestimmen, daß gegen alle Entscheidungen der Gewerbegerichte, auch der auf ordnungsmäßigen Bestimmungen beruhenden, der Rechtsweg zulässig sein soll. Damit hofft man wenigstens die schlimmsten Auswüchse auf diesem Gebiete abzuwehren.

Der Finanz-Minister erwartet in wenigen Tagen die von den Provinzial-Steuerdirectoren über die Schieneinfuhr geforderten Berichte, weil bei einem großen Theil dieser Einfuhr der Ursprung nicht aufgeklärt ist. An die Aufklärung dieser Zweifel knüpft sich aber, wie der Minister sagt, im gegenwärtigen Augenblicke ein erhebliches wirtschaftliches Interesse, weshalb die Steuerbehörden sich bei ihrer Ermittlungen auch mit den Befähigten entsprechender Industriezweige in Verbindung setzen können. Ein wie großer Werth auch auf diese Ermittlungen gelegt wird, das erhebt aus der Befragung, „für die sorgfältige Bemerksichtigung“ derselben „die Hauptamtsbirgeranten besonders verantwortlich zu machen“.

Die Verhandlungen zwischen den Hansestädten Hamburg, Bremen und Lübeck wegen Errichtung eines gemeinsamen Oberlandesgerichts, dessen Sitz aber in Hamburg sein würde, stellen einen baldigen Abschluß in Aussicht. Wenn auch hier drei Staaten zusammen nicht viel mehr Einwohner haben, als nach preussischem Vorbild die Errichtung zweier Landgerichte rechtfertigen würden, so ist andererseits doch zu erwägen, daß ein hanseatisches Oberlandesgericht gerade auf dem Gebiete des Handelsrechts Befähigung in Hülle und Fülle finden wird.

Einige Blätter enthalten die Nachricht, daß nunmehr die ersten Telegraphenämter mit Fernsprechern in Briss und Weipenitz errichtet worden seien. Es sind dies aber nicht, wie der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ schreibt, die ersten, sondern es waren vorher bereits Fernsprechämter an folgenden Orten eingerichtet: Linum, Rauen, Schöpfurth (Bez. Potsdam), Nauendorf (Bez. Halle), Mägdeburg, Mlogkau (Bez. Magdeburg), Wildenbruch und Liebesfeld (Bez. Stettin). Weitere Einrichtungen sind im Gange. Außerdem sind für Dienstzwecke Fernsprecher im regelmäßigen Gebrauch; zwischen dem General-Postmeister und dem General-Telegraphenamte, sowie nach den Zimmern mehrerer vortragender Räte innerhalb des General-Post- und des General-Telegraphenbüros; ferner zwischen der Ober-Postdirection in Hamburg und dem Postamt in

oder Angedenken. — Sie wußte nicht mehr von wem? Nun noch ein blaues Seitenband um die blonden Veden flechtend konnte sie mit Wohlgefallen ihr Costüm im klaren Wasser Spiegel beschauen, vollendete den Gang durch Sandalen, die sie mit vielen Schlingungen unter die Füße befestigte, und glaubte so ausgestattet einer guten Aufnahme in Wisby sicher zu sein. Nach dieser Stadt lenkte sie die Schritte, da wollte sie um Erbarmen und Aufnahme flehen, weil sie ohne Obdach, ohne Schutz und dazu als ein frühe geraubtes Kind ganz heimathlos war.

Kaum einige hundert Schritte hatte Tronda zurückgelegt, als sie aus einer der vielen Straßenthälen klagende Töne vernahm. Unter dem Seeräubervolke hatte sie Unersprechliches gelernt und blühte deshalb ohne Furcht in das Halbdunkel der Höhle. Da sah sie einen jungen Mann liegen, dem Hände und Füße auf dem Rücken zusammengeknüpft waren.

Einige marte Worte flüsterte der Geselle in einer fremden Sprache, aber deutlich genug für ein schlankes Mädchen, deshalb ergriff sie ein daliegendes zerbrochenes Schwert und trennte die Bande, worauf der Arme zerstohes, eine Hand zum Ausdruck des Dankes auszustrecken. Eine Vertheidigung mit dem Fingerring durch Gebeten wurde Tronda leicht, sie half ihm die durch langen Zwang geklammerten Glieder wieder zu reden und erkannte dabei an einem schwarzen Kreuz auf dem weißen Kleide, daß ein deutscher Ritter in ihrer Pflege war. Gewiß hat er Hunger, sprach sie bei sich, eilte nach einigen Pantommien fort und hatte bald aus der früheren Lagerstätte der Seeräuber etwas Wandvorrath für Hunger und Durst herbeigeholt, den sie dem Kreuzritter begierig trant und aß.

(Fortsetzung folgt.)

Altona, zwischen dem Postamt in Cassel Stadt und Cassel Bahnhof ic. Ende dieser Woche finden auf Anordnung des General-Postmeisters Versuche mit dem Fernsprecher zwischen Dresden und Freiberg, bezw. Gumnitz und Leipzig statt, zu welchem Zweck sich der Abtheilungsbeamten im General-Telegraphen-Amt, Oberheimer Ober-Regierungs-Rath Essler, morgen dorthin begibt. Diefen Versuch, bei welchem es sich u. A. um Uebertragung der Wirkung des Fernsprechers auf weitere Entfernungen, sowie um die zweckmäßigste Art der Bedienung handelt, wird auch der hier anwesende Vertreter der französischen Telegraphenverwaltung, Hr. Dupré, bewohnen.

Einer der Veteranen der liberalen Partei in Sachsen, Advocat Ludwig Siegel aus Dresden, ist am Freitag in Gossensack (Kreis) auf der Rückreise von Italien plötzlich verstorben. Siegel hatte sich seiner Zeit als Abgeordneter in der zweiten Kammer des sächsischen Landtages und in anderen veröffentlichten Stellungen, namentlich aber als Herausgeber der „Constitutionellen Zeitung“ große Verdienste um die freireinige Gestaltung des politischen Lebens in Sachsen erworben. Sein offenes Eintreten für Preußen trug ihm im Jahre 1866 die heftigsten Angriffe von Seiten der vorläufigen Gegner der nationalen Richtung ein. Obwohl letztere gerade in Dresden häufiger sind als anderswo, was es ihm doch gelungen, nicht nur ins Stadtordeordneten-Collegium, sondern auch in den Rath der Stadt Eintritt zu erhalten. Siegel war ein geborne Leipziger.

In Konstanz ist der Fall eingetreten, daß ein römischer Pfälzer in einer den Alt-katholiken zur Mitbenutzung übergebenen Kirche (Gymnasiums-kirche) Gottesdienst hält, ohne daß deren Wiedereröffnung vorausgegangen wäre, nachdem man auf eine Anfrage in Freiburg die Antwort erhalten hatte, einer besonderen Wiedereröffnung der Kirche bedürfe es nicht! Damit ist die bisherige Praxis der Kirche von ihr selbst preisgegeben. Entweder war die Kirche durch den Gottesdienst der Alt-katholiken wirklich entweiht, dann mußte sie vor dem römisch-katholischen Gottesdienst von Neuem geweiht werden, oder sie war nicht entweiht, dann könnte in allen den Alt-katholiken zur Mitbenutzung eingeräumten Kirchen auch römischer Gottesdienst stattfinden.

Parlamentarisches.

Die Novelle zur Städte-Ordnung kann bereits als fertig angesehen werden. In der zur Vorbereitung eingehenden Kommission wird, wie man hört, in der Generaldebatte auf die völlige Inaufnahmlichkeit der Vorlage hingewiesen werden, mit deren eventueller Annahme man den Erlaß einer allgemeinen untaffenen Städte-Ordnung für lange Zeit präjudicirt würde. Auch wird die unrichtige Regelung der Kompetenzen der Behörden den kommunalen Körperschaften gegenüber getadelt. Die Kommission wird es voraussichtlich ablehnen, in die Spezialdebatte überhaupt einzutreten und somit kann die Ablehnung der Vorlage durch die Kommission als sicher gelten.

Der hiesige Reichstag der Verhandlungen der Justizkommission des Abgeordnetenhauses über die Ehe und Begriffe der oberen Gerichte wird in Aachen, die dem Justizminister nahe liegen, als ein vorläufiger Beweis der Anerkennung für diesen und seine Räte dankbar empfunden. Es hat sich gezeigt, daß in den ersten Verhandlungen der Kommission die Sachverständigen zwischen zwei oder mehreren scheinbar gleichberechtigten Ständen (sicherlich schon in der Regelungsperiode die Entscheidung nicht nach laudalen Gründen getroffen worden ist, so daß es der parlamentarischen Kommission nicht schwer fiel, ihre unangenehme Zustimmung zu erklären. In den nächsten Sitzungen wird freilich vorwiegend die eine oder die andere Veränderung vorgenommen werden, so z. B. in Aachen und Weipenitz, aber es ist ein offenes Geheimnis, daß die Kommission mit ihren Beschlüssen nur auf die ursprünglichen Intentionen des Justizministers und des Ober-Raths München, der nachher die Vorlage ausgearbeitet hat und sie jetzt in den Verhandlungen mit rühmter Würde Sach- und Sollenkenntnis vertritt, zurückgehen wird. Besonders der Widerspruch der Verwaltungsmänner, vorzugsweise des Ministers des Innern, hatte das Staatsministerium veranlaßt, mandatsfähige des Justizministers zu mobilisieren, so daß man in dem Gesetzentwurf, wie auch die Motive deutlich genug durchblicken lassen, nicht überall den ursprünglichen Intentionen des Dr. Veitthart begegnet. — Über den Dienstleistung der Kommission, in welcher die Provinz Sachsen an die Spitze kam, ist hervorzuheben, daß während der Verhandlungen der Provinz, Halle und Naumburg um den Sitz eines Oberlandesgerichts zu Gunsten von Naumburg der Regierungslage entgegen, entschieden wurde und zwar mit 15 Stimmen gegen 10 für Halle und 2 für Magdeburg.

Die Frage der Aufhebung der Präsidentschaft befreit die Volksvertretung und das Land schon seit Jahren. Die Petitionskommission hat schon wieder eine Petition um Aufhebung des Abgeordnetensandes bei Wittenberg der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen mit der Aufforderung, endlich mit der Aufhebung der Präsidentschaft in neuen Lande vorzugehen und einen darauf bezüglichen Gesetzentwurf auszuarbeiten zu lassen. Der Regierungskommissar betrieß sich, wie in früheren Fällen, wieder auf die Finanzlage, die es nicht gestatte, auf diese, wenn auch nur geringfügigen Einnahmen aus den Präsidentschaften zu verzichten. In der nächsten Sitzung wird wieder darüber die Lage sein, daß so wenig der bei den Bürgern des Landtages eingereichte Petitionen wirklich zur Erzielung kommen. Es liegt nun im Interesse der mit der Vorbereitung betrauten Kommissionen, speziell der Petitionskommission, daß in der Krise darauf aufmerksam gemacht wird, wie auch nach dieser Richtung hin der Kulturkampf die Thätigkeit abtödt. Die Klagen und Beschwerden kommen von ultramontaner Seite alljährlich und immer in neuer Form und mit neuen Begründungen so massenhaft, daß sie nicht noch überleben werden können, und zudem gegen aus schon die Parteireue in Landtage heißt, daß sich die Kommissionen vorzugsweise mit Petitionen dieser Art beschäftigen. Andere Interessenten müssen da nachgedrungen zurücktreten, wenn sie nicht vorher die Aufmerksamkeiten größerer Abgeordnetkreise auf sich zu lenken gewußt haben, und begreift es sich, daß die Klagen über mangelhafte Berücksichtigung kein Ende nehmen.

Die 3. Plenarsitzung des Herrenhauses findet am Mittwoch den 12. December statt.

An Osman-Pascha.

Osman-Pascha, tapferer Degen!
Bist Du auch dem Feind erlegen,
Bleibt Dir stets, Du starker Held!
Wienma doch ein Siegesfeld!

Wer wie Du so heiß gestritten,
Wer wie Du so hart gekämpft,
Trägt den Ruhm- und Ehrenkranz
In des Vorbers Siegesglanz!

Lotterie.

Bei der am 11. d. angefangenen Ziehung der 2. Klasse 157. Preussischer Klassenlotterie: 1 Gewinn à 12,000 M. auf Nr. 35723. 1 Gewinn à 6,000 M. auf Nr. 73753. 2 Gewinne à 1,800 M. auf Nr. 57740 67395. 3 Gewinne à 600 M. auf Nr. 38252 47160 71610. 5 Gewinne à 300 M. auf Nr. 5539 19892 31991 47152 47687.

Bekanntmachungen.

Depositen- und Cheques-Verkehr.

Den an meiner Cassé seit längeren Jahren eingerichteten Geldverkehr empfehle ich zur geneigten Benutzung.
Geld-einsahlungen auf Rechnungsbücher werden wie folgt verzinst:
mit 2 1/2%, wenn ohne Kündigung rückzahlbar,
mit 3%, nach einmonatlicher Kündigung rückzahlbar,
mit 4%, nach dreimonatlicher Kündigung rückzahlbar.
Prospecte über die Handhabung des Verfahrens und die mit demselben verbundenen Vortheile werden an meiner Cassé ausgegeben.
H. F. Lehmann,
Bank- und Wechsel-Geschäft.

Verkaufsanzeige.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf der dem Defonomen **Herrn Wilhelm Engewald** alhier zugehörigen, in Gelftauer für belegenem Ackergrundstücke, als:
Plan Nr. 264 II von 2 Acker 31 Ar 30 □ Meter,
" " 264 III " 2 " 90 " 90 "
" " 264 III a " 1 " 88 " 20 "
" " 264 III a II " 2 " 88 " 20 "
worin sich ein bedeutendes Lösslager befindet, habe ich einen Termin auf den
17. December er. Nachmittags 3 Uhr im Gasthof zum goldenen Löwen hier anberaumt, wozu ich Kauflustige einlade.
Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht, sind auch schon vorher in meinem Geschäftszimmer einzusehen.
Eisleben, den 3. December 1877.
Der Justiz-Rath **Windewald.**

Grosse Auction von lebendem u. todtm Inventar zu Wiesewitz bei Brehna.

Dienstag den 18. d. M. von Vormittags 9 1/2 Uhr ab werden in dem Ferd. Günther'schen Gute daselbst
6 gute Arbeitspferde, 9 Stück Rindvieh (darunter frischmilchendes), **6 Schweine, Ziegenböcke u. Ziegen, Hühner etc., sämtliche Wagen, darunter ein neuer 4", vorhandene Dresch-, Säe-, Getreidereinigungs-, Säcksel-, Futtermaschinen, Walzen, Eggen, überhaupt alle zur Deconomie gehörigen Gegenstände, und**
Mittwoch den 19. d. M. Vorm. 9 1/2 Uhr ca. **300 Schock Stroh, Spreu, bedeutende Kartoffel- und sämtliche Futtervorräthe incl. Schurpe** (circa 250 Str.) etc., und alle anderen Behände und Utensilien meistbietend gegen gleich baare Bezahlung unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.
Wiesewitz. E. Apfelstaedt.

Ein Grundstück in guter Lage, mit doppelter Einfahrt, großem Hof, großem Garten und neuen Gebäuden, zu jedem großen viel Raum in Anspruch nehmenden Geschäft passend, ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen und sofort oder später zu übernehmen. Näheres unter C. G. # 103 franco postlagernd Halle a/S.

Die **Hallesche Maschinenfabrik u. Eisengiesserei** vormals **R. Biedel & Kemnitz**, Halle a/S., empfiehlt ihre leistungsfähige

Kessel-Schmiede

zur Anfertigung aller Arten Dampfessel, Reservoirs, Filter, Brücken, Dachconstructionen und anderer einschlagender Arbeiten in solider Ausführung und zu billigen Preisen. [H. 5311.]

Die gangbarsten Sorten von **natürlichen u. künstl. Mineralbrunnen, Pastillen und Salzen** halten stets vorräthig **Helmbold & Co.**

Zur Ernährung der Kinder

halten stets frisch auf Lager und empfehlen:
Leguminose von Hartenstein & Co., Chemnitz, in verschiedenen Mischungen für Kinder und Reconvalescenten,
Nestle's Kindermehl, in 1/2 und 2 1/2 Kilo-Dosen,
Timpe's Kraftgries, Arrowroot, sowie
Condensirte Milch.

Helmbold & Co.,
Halle a/S., Leipzigerstraße Nr. 109.

Aecht schwed. Zündhölzer,

dieselben imprägnirt,
Pulver zum Erneuern der Streichfähe,
sowie **Schwefelhölzer in Patronen**
Helmbold & Comp.,
Halle a/S., Leipzigerstraße 109.

Für Studenten, Gymnasialen und alle Freunde eines gesunden Humors!

erscheinen in der **J. E. Schlesinger'schen** Buchhandlung in Dederan soeben:

Aus sonnigen Tagen.

Lustige Geschichten aus dem Gymnasialen- u. Studentenleben von
Moriz Rose,
Verfasser „der Walfahrt nach Bourdes.“
3. Auflage. Preis 1 Mark.
In allen Buchhandlungen vorräthig.

Gefucht
wird auf ein kleineres Gut ein junges gebildetes Mädchen aus guter Familie zur Stütze der Hausfrau event. Erlernung der Landwirtschaft. Freundliche Behandlung zugesichert. Gefäll. Offerten erbeten unter R. K. 100 postlag. 3 a/na (Berl.-Anb. Bahn).

Königl. Ungarische 100 L. Loose.
Ziehung am 15. d. Monats.
Hauptgew. 150,000 Gulden. Miete ca. 225 Mrk.
Zählisch 4 Ziehungen.
Wir verkaufen ein Ganzes oder 1/2 (verschiedene Num.) Original-Loose zum Vorverkauf von ca. 150 Mrk. zuzüglich 1 Mrk. Provision oder gegen **32 Monatsabzahlungen à 5 Mrk.** zuzügl. Provision und 6% Zinsen über Jahr.
Engel & Co.,
Berlin w., Friedrichstraße 187.

Visitenkarten
nach grösster Auswahl von Vorlagen liefert elegant und schnellstens die **lithogr. Anstalt von Theodor Rohde,** Halle a/S., gr. Märkerstr. 7.

Eis,
jedoch nur in größeren Posten, hat abzulassen **Wilh. Rauffuss, Dampf-Bierbrauerei, Halle a/S.**

Apotheker Benemann's Restitutions-Fluid ist gegen **Verrenkungen, Schenkelamputationen etc. bei Pferden, Rindvieh u. s. w.** das vorzüglichste Mittel. Dieser Restitutions-Fluid hat Anerkennung und Nachbestellung von Sr. Königl. Hohheit Prinz Carl und von Sr. Excellenz General-Feldmarschall Graf v. Wrangel erhalten. à fl. 1 RM. 50 Pf. im General-Depôt v. **Albin Henze, Schmeerstr. 39,** i. Alaleben a/S. h. **Hrn. Schreiber,** in Löbjuhn bei Fr. Radloff.

Setze Hammel und Schafe verkauft im Einzelnen **Rittergut Passendorf.** [Hd. 558.]

Eine **Deconomie-Verwalterstelle** ist auf **Sittichbach** bei Eisleben zu besetzen. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Landwirthschaftlerinnen werden gesucht und nachgewiesen durch **H. Fiesinger, H. Schlamm 3.**

Eine Wohnung nebst Zubehör ist zu vermieten **Arthalsche Straße Nr. 1** in Eislebenstein.

Weisse Prima-Zwiebel werden zu kaufen gesucht. Offert. an A. 1400 an **Adolf Steiner** in **Hamburg.**

Gefucht
wird z. 1. April oder 1. Oktober 1878 eine **Wohnung** von ca. 7 heizb. Z. mit Garten. Off. an **H. 3888 Haasenstein & Vogler, Halle a/S.,** erb.

Ein **Kellner**, welcher gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet zum 15. d. M. oder zum 1. Januar 1878 Stellung. Vorstellung persönlich erwünscht. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in d. Erp. d. Zig.

Haasenstein & Vogler, Halle, gr. Märkerstr. 7, empfehlen ihre Dienste zur prompten Beirathung von Auslagen jeder Art an alle Zeitungen der Welt zu deren tarifräßigen, d. d. den Preisen, die man bei direkter Aufgäbe am Orte der Erziehung zu zahlen haben würde.
Geschäftsprogramm und Zeitungs-Verzeichnisse auf Verlangen gratis u. franco.

Unter diesjähriger
Weihnachts-Ausverkauf
ist seit dem **16. November** eröffnet, und machen wir auf nachfolgenden
Preis-Courant,
dessen Preise **durchaus fest** sind und **streng innegehalten** werden, ganz ergebenst aufmerksam.
Woll-Waaren.

Ananas, Kops, Theaters, Concert- und Brommenaden-Tücher, neueste Dessins in großartiger Auswahl, Stück 7 1/2, 12 1/2, 20, 30 und 40 Egr.
Reich garnirte Ananas-Staffelcher, Stück nur 20 Egr.
Staffelcher von feiner Japhenwolle, Stück nur 5 Egr.
Knäpffücher von feiner Japhenwolle, 3 Stück nur 10 Egr.
Cachemir-Casentantücher, Stück nur 2 1/2 Egr.
7 1/2 Japhen- und Lama-Zailentücher, Stück von 10 Egr. ab.
7 1/2 Velour-Zailentücher, reine Wolle, Stück nur 17 1/2 Egr.
Gestricke von feiner Wangel-Kindertrümpfe, Paar von 4 Egr. ab.
Gestricke von feiner Wangel-Kindertrümpfe, Paar nur 7 1/2 Egr.
Schwere gestricke von feiner Wangel-Kindertrümpfe, Paar nur 5 Egr.
Bicornee und Merino-Gesundheitsbunden für Herren und Damen, Stück von 15 Egr. ab.
Mollere-Derendenden von besten Trümpffäden Stoffen, Stück v. 25 Egr. ab.
Damen-Röcke vom besten reimmollenen Filz, Stück nur 1 1/2 Egr.
Stropföcke vom feinsten reimmollenen Atlas mit elegant gestrepter Bordüre, Stück nur 1 1/2 Egr.
Schwere gestricke Herren-Unterbeinkleider, Paar nur 10 Egr.
Strick- und Woll-Jacken in allen Größen, Stück von 15 Egr. ab.

Wäsche u. Weiss-Waaren.

Elegant gestricke **Herren-Überhemden** vom schwärzesten Dowlas, Stück nur 1 1/2 Egr.
Herren-Nachhemden vom schwärzesten englischen Dowlas, Stück nur 22 1/2 Egr.
Elegant gestricke Herren-Chemisettes, Stück nur 5 Egr.
Damen-Hemden vom besten englischen Dowlas, Stück nur 20 Egr.
Prachtvoll gestricke Damen-Hemden, Stück nur 1 1/2 Egr.
Damen-Regenjacken in großartiger Auswahl, Stück von 15 Egr. ab.
Damen-Beinkleider von Schilling und Pelzhaar, Paar von 20 Egr. ab.
Beste Damen-Unter Röcke in großer Auswahl, Stück v. 15 Egr. ab.
Knaben- und Mädchen-Hemden in allen Größen vom besten englischen Dowlas, Stück von 6 Egr. ab.
Brachwolle Cavalier-Doppelfüßler, 3 Paar nur 5 Egr.
Damen-Tragen mit Linterud, Stück von 2 1/2 Egr. ab.
Reich gestricke Damen-Tragen mit Linterud, 3 Stück nur 10 Egr.
Elegant gestricke Damen-Mantelchen, Paar nur 4, 5 und 6 Egr.
Herren-Tragen in den neuesten Façons, das ganze Dugend nur 1 Zhr.
Gute weisse Taschentücher, 6 Stück, nur 6, 10 und 12 1/2 Egr.
Taschentücher vom feinsten Seid-Isidchen, 6 Stück nur 15, 20, 25 und 30 Egr.
Beste Seide-Taschentücher mit bunten Kartern, 6 Stück nur 10 u. 17 1/2 Egr.
Die größten waldfähigen Gtisch-Setzinger Taschentücher, 6 Stück nur 17 1/2 Egr.
Mulle und Zwirn-Gardinen, reich brocht, in allen Breiten, Berl. Elle von 2 1/2 Egr. ab.
Säfelstoff, 7 Ellen breit, Berliner Elle nur 5 Egr.
Stuart-Frotte, das ganze Dugend nur 4 Egr.
Shirting, Chifon, Dowlas, Madapolam in vielen Qualitäten, 10%, unterhalb Preisfrei.

Decken.

Reich mit Seide gestricke **Luch-Fischdecken,** Stück nur 1 Zhr. 10 Egr.
Reiche Cachemir-Fischdecken, reine Wolle, Stück nur 22 1/2 Egr.
Die größten reimmollenen Damast-Fischdecken, Stück nur 20 Egr.
Die größten reimmollenen Damast-Fischdecken, Stück nur 20 Egr.
Englische waldfähige Faltdecken in allen Größen, Stück von 3 Egr. ab.
Die größten weissen Waffelbettedecken mit langen Franzen, Stück nur 22 1/2 Egr.
Seidene Damast-See-Servietten, das ganze Dugend nur 1 Zhr. 9 Egr.
Fischtücher, Servietten und Handtücher wegen vollständiger Aufgabe dieser Artikel zu wirtlichen Spottpreisen.

Diverse.

Kinder-Büchleins in den neuesten Façons, Stück nur 10 Egr.
Damen-Zahrlöcher in den neuesten Façons, Stück nur 17 1/2 Egr.
Damen-Zahrlöcher vom feinsten Seiden-Isidchen, Stück nur 7 1/2 Egr.
Reineleuene gestricke Damen-Schürzen mit Voh, Stück nur 6 Egr.
Reineleuene gestricke und bedruckte Hüftschürzen, Stück nur 9 Egr.
Reineleuene gestricke Kinder-Schürzen, Stück von 3 Egr. ab.
Kinder-Schürzen vom feinsten Seiden-Isidchen, Stück von 5 Egr. ab.
Damen-Vercal-Waarenröcke, Stück nur 1 Zhr.
Halbwollene Herren-Zahlfrücker, Stück nur 4 Egr.
Reinwollene Lama-Zahlfrücker, Stück nur 10 Egr.
Leidene Herren-Zahlfrücker, Stück nur 10 Egr.
Große reiseidene Herren-Zahntücher, gute Nagelhaft, Stück v. 4 Egr. ab.
Reiseidene Casantantücher mit bunten Kartern, Stück nur 5 Egr.
Leidene Damast-Isidchen in großer Auswahl, Stück von 2 Egr. ab.
Damen-Corsettes mit Verschönung bis zum elegantesten, Stück von 6 1/2 Egr. ab.
Widertücher von stark gestreuter Wangel, 3 Stück nur 10 Egr.
Herren-Casantanten mit Weichhaute, reiche Façons, Stück von 4 Egr. ab, und Hunderte anderer Artikel zu staunend billigen Preisen.

Allg. Deutsch. Consum-Geschäft, 11. große Ulrichsstraße 11.

Aufträge nach außerhalb werden sofort und **tauber ausgeführt.**

In allen Buchhandlungen sind zu haben:
Große Multiplikations-Tabelle
im Zahlenraume von 2 x 2 — 1000 x 1000. Zugleich **Universal-Preisberechner** für alle Länder, deren Rechnungsmünze in 100 Einheiten getheilt ist. Berechnet von **W. Kohlmann.**
I. Abtheilung: 2 x 2 — 100 x 1000. Geb. 2,25 M.
Verlag von C. W. Dffenbacher in Eilenburg.

Kohlenpressmaschinen
von der bedeutendsten Leistungsfähigkeit, sowie complete maschinelle Anlagen zur **Raffinerie** liefert seit ca. 20 Jahren als Specialität in der ausgezeichnetsten Ausführung unter jeder Garantie
Nienburger Eisengiesserei & Maschinenfabrik in Nienburg a. d. Saale.

Der Ausverkauf in L. Richter's Filiale

bietet die grösste Auswahl
fertiger Herren-Garderobe
zu billigen Preisen, um das Lager gänzlich zu räumen.

Für neugeborene Kinder empfiehlt vollständige Ausstattungen,
zweckmäßig eingerichtet, bei soliden Preisen:

Emilie Schmidt, große Ulrichsstraße 23.

Ferdinand Weber & Sohn, gr. Märkerstraße 28,

empfehlen ihre Ausstellung von feinen Metall-Spielwaaren mit vielen
Neuheiten ausgestattet zur gefälligen Beachtung.

Unsere Ausstellung feiner **Petroleumlampen (l. Etage)** ist aufs Beste und
Reichhaltigste fortirt; desgl. empfehlen **Hängelampen, Kronen u. Ampeln** in reichster Auswahl.

Das Lager fein lackirter **Waaren, als Caffeebretter, Brodkörbe, Zucker-
kapseln etc. mit feiner Malerei;**
desgl. **Engl. Kupfer-, Neusilber-, Alfenid- und Britannia-Artikel** zu
billigen festen Preisen halten bestens empfohlen

Ferd. Weber & Sohn, gr. Märkerstraße 28.

Schmeerstraße **Rudolph Müller,** Schmeerstraße
Nr. 9. Nr. 9.

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,

hält sein großes Lager **Gold-, Silber- u. Alfenid-Waaren** in guter
reeller Arbeit zu den **billigsten Preisen** bestens empfohlen.

Specialität!

== Seit 36 Jahren im besten Auf. ==

Oberhemden in jeder Größe für jeden Bedarf,
Oberhemden nach Maß unter jeder Garantie,
Oberhemden-Einsätze nur in den neuesten Mustern,
Oberhemden einzeln zu sehr billigen Preisen,
Kragen, Manschetten in allen gewünschten Nummern
und allen Neuheiten bei

C. Tausch in Halle a/S., Kleinschmieden Nr. 9.

== Für Damen ==

halte ich außer fertiger Damen-Wäsche **Stepp-Röcke, Filz-
Röcke u. Morgen-Röcke** in nur vorzüglicher Qualität,
preiswerth, immer in größter Auswahl auf Lager.

C. Tausch in Halle a/S., Kleinschmieden Nr. 9.

Großartige Auswahl

von **Schürzen** in allen Stoffen,
Taschentüchern, Handtüchern, Bettdecken,
Damenkragen und Manschetten.
Fortwährend Eingang von Neuheiten.

C. Tausch in Halle a/S., Kleinschmieden Nr. 9.

Wollene Hemden,

wollene u. baumwollene **Tricotagen**
in jeder Größe und für jeden Bedarf bei

C. Tausch in Halle a/S., Kleinschmieden Nr. 9.

Weihnachts-Ausstellung.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** empfehle den geehrten
Herrschaften mein reichhaltiges Lager meiner in den weitesten Kreisen
als vorzüglich bekannten:

Kaiser Wilhelms Früchtkekuchen,

F. Wiener Haselnußkuchen mit Vanille,

Herrenkuchen,

Englisch Gingerbread,

Aroma-Kuchen,

Victoria-Kuchen (gefüllt),

Nürnbergers Eisenkuchen mit verschiedenem Ge-
schmack in Cartons,

Nürnbergers Lebkuchen mit **Orange, Mandel**
und **Chocolade,**

Baseler Leckerly,

sowie große Auswahl der **feinsten Confecte** in allen Preisen, und
bitte um gütigen Zuspruch. Hochachtungsvoll

Friedrich Koch,

Honigkuchen-Fabrik,
Geiststrasse No. 4.

Eiserne Christbaumständer

empfehle **Otto Gieseke, gr. Steinstraße 67.**

Brillen u. Lorgnetten,

Reisszeuge,

Thiere mit Uhrwerk,

Lupen,

Dampfmaschinen,

Operngucker,

Thermometer,

Barometer,

Stereoscopenbilder

empfehle in größter Auswahl billigst

Otto Unbekannt,

Kleinschmieden.

Gegen Husten

und **Seufferkeit** empfiehlt als vor-
zügliches Mittel die rühmlichst
bekannten **Helm'schen Malz-
bonbon**
W. Schubert, gr. Steinstr. 1.

Eine billige Bibliothek!

Goethe's sämmtl. Werke,
10 Bde. fein geb. 18 \mathcal{M} . —
Schiller's sämmtl. Werke,
3 Bde. f. geb. 4 \mathcal{M} 50 \mathcal{P} . —
Lessing's Werke, 2 Bde. f.
geb. 4 \mathcal{M} 20 \mathcal{P} . — **Heine's**
sämmtl. Werke, 4 Bde. fein
geb. 18 \mathcal{M} . — **Shakespeare's**
sämmtl. dram. Werke,
von Schlegel etc. übersetzt,
3 Bde. f. geb. 6 \mathcal{M} . — **Haus's**
sämmtl. Werke, 2 Bde. f. geb.
3 \mathcal{M} 50 \mathcal{P} . — **Körner's**
sämmtl. Werke, f. geb. 1 \mathcal{M}
50 \mathcal{P} . (Sämmtl. Werke zu-
sammengenommen für nur
50 \mathcal{M} .)

J. M. Reichardt,
Buchhandlung,
Halle a/S.

Haar- Arbeiten jeder Art, wie
„Zöpfe, Locken, Schäume etc.
fertigt schnell und solid
H. Stöber, Halle, Schmeerstr. 13.

Tuschkasten

vom feinsten bis zum ordi-
nären empfiehlt in großer
Auswahl
Albert Schlüter,
große Steinstraße 6.

Juristische Arbeiten
fertigt unter Discretion mit Sach-
kenntniß
A. Bleeser,
Schmeerstr. 25.

**Tuschkasten, Malkasten, Colorirhefte,
Briefmarken-Albuns, Lesespiele, Zu-
sammensenspiele, Würfelspiele, Lottos,
Dominos, Hammer- und Glockenspiel**
empfehle billigst

Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Sinnreiches Geschenk für Damen!

Die eleganten, mit den hochfeinsten **Parfümerien** gefüllten
Toiletten, sowie die beliebtesten **humoristischen Seifen-Artikel**
sind neu angekommen bei

Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Heute verlege mein **Comptoir** und Lager von

Eisen-, Stahl- & Messing-Waaren

von große Ulrichsstraße Nr. 4 nach

Königsplatz Nr. 6.

Halle a/S. Otto Linke.

Rein leinene u. Batist-Taschentücher

in weiß und bunt,
sowie weiße mit ganz reizenden bunten Ranten
empfehle als **ausserst preiswürdig.**

Monogramm- u. Ecken-Stickereien

in vollendetster Ausführung.

H. C. Weddy-Pönicke.

Die Niederlage der



Kaiserl. Königl. Landesbefugten

Münchengerätzer Schuhwaarenfabrik

Halle a/S., 3 Poststrasse Nr. 3,

empfehle ihr wohlaffortirtes Lager aller Sorten

Schuhe und Stiefeln

für **Herrn, Damen und Kinder.**

Reparaturen werden schnell und billigst ausgeführt.

Fabrik aller Arten Marzipane.

Meine in diesem Jahr besonders reich aus-
gestattete

Weihnachts-Ausstellung

empfehle ich den geehrten hiesigen und aus-
wärtigen Herrschaften bei Zusicherung reellster
und billigster Bedienung zu recht fleissigem
Besuch.

Johannes Mitlacher,

Halle a/S., Poststrasse No. 10.

Fabrik feiner u. feinsten Confecte.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 13. December.

Mit aufgehobenem Abonnement.

Drittes Gastspiel des Fräul.

Franziska Ellenreich

vom **Stadt-Theater zu**

Samburg;

Viel Lärm um Nichts,

Luffspiel von Shakespeare,

übertetzt von Carl v. Holtei.

„Beatrice“ Frä. Ellenreich

als Gast.

Opernpreise.

Freitag den 14. December.

26. Vorstellung im II. Abonnement.

Fatinitza,

oder **Russen und Türken,**

form. Operette in 3 Acten v. Suppé.

Wupp.

Sonnabend den 15. dies. Wts.

Schlachtfest, wozu ergebenst
einladet
L. Wilde.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heut Morgen $\frac{1}{8}$ Uhr wurden

durch die Geburt eines munteren

Kindes hoch erfreut

Otto Berendt und Frau

Emilie geb. Wennecke.

Hörsjün. d. 11. Decbr. 1877.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise der Liebe

und Theilnahme am Begräbnis

unseres guten Vaters, des Ren-

niers **Wolf,** sowie für die schö-

nsten Palmen, Kronen und Kränze,

welche uns von Nah und Fern zu-

gefunden wurden und für die trost-

reiche Rede des Herrn Oberpredi-

ger **Weicke;** auch allen Denen,

die ihm zu seiner Ruhe das letzte

Geldt gaben, sagen wir nur hier

durch unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Erste Beilage,

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Der Contractbruch der ländlichen Arbeiter.

Das Ober-Verwaltungsgericht in Berlin hat kürzlich in einer Entscheidung den Grundsatzen angenommen, das polizeiliche Zwang zur Fortsetzung des Dienstes gegen ländliche Arbeiter unzulässig ist. Der Fall war folgender: Ein Gutspächter im Goldberg-Dapnauer Kreise (Regierungs-Bezirk Magdeburg) hatte einen Arbeiter als „Arbeitsgärtner“ gegen bestimmtes Tagelohn, Aermernung und freie Wohnung für ihn und Familie gemietet. Der Vertrag war schriftlich abgeschlossen worden. Bald nach dem Eintritt in dieses Vertragsverhältnis suchte der Arbeiter dasselbe wieder zu lösen und weigerte sich, die Arbeit fortzusetzen. Der Gutspächter wandte sich nun an den Amtsverweser mit dem Antrage, den Arbeiter durch Anordnung und Festsetzung einer Geldstrafe zur Arbeit anzuhalten. Der Amtsverweser erließ auch dem Antrage gemäß eine solche Verfügung. Gegen diese wurde der Arbeiter im Verwaltungsstreitverfahren klagbar, aber vom Kreisauschusse abgewiesen. Auch das Verwaltungsgericht als Berufungsinstanz erachtete die Klage für unbegründet, das Ober-Verwaltungsgericht aber hob die Entscheidungen der Vorinstanzen auf und setzte die polizeilichen Zwangsverfügungen des Beklagten außer Kraft. In den Gründen für diese Entscheidung wird geltend gemacht, das abgesehen von dem Geltungsbereiche der Allerh. Kabinetts-Ordre vom 8. August 1857 und der Gefinde-Ordnung für Neu-Vorpommern und Rügen die Polizei-Behörden als solche nur durch die Gefinde-Ordnung vom 8. November 1810 zur vorläufigen Bestimmung über die Fortsetzung vertragsmäßiger Arbeitsverhältnisse und zu deren Durchführung mittelst polizeilicher Zwangsmaßnahmen berufen sind. Daher hätte der Beklagte gegen den Kläger nur dann auf Grund dieses Gesetzes einschreiten dürfen, wenn der letztere als Gefinde in den Dienst des Gutspächters getreten wäre. Dies ist nicht geschehen. Es sei gar kein Zweifel darüber, das der Kläger sich nur als Arbeiter für den Landwirtschaftsbetrieb gegen festgesetztes Tagelohn und Bewohnung einer Familienwohnung für sich und seine Familie und einer Aermernung vermietet habe. Dadurch sei derselbe ebensowenig, wie die sonstigen im Dorfe wohnenden Arbeiter des Gutspächters in dessen Familie als ein vertragsmäßiges Glied derselben eingetreten und könne daher auch nicht als Gefinde angesehen werden (vergl. die Entscheidung des Obertribunals vom 8. Januar 1842). Hiernach finde der § 167 der Gefinde-Ordnung vom 8. November 1810.

Gefinde, welches vor Ablauf der Dienstzeit ohne gesetzmäßige Ursache den Dienst verläßt, muss durch Zwangsmaßnahmen zu dessen Fortsetzung angehalten werden.

auf den vorliegenden Fall keine Anwendung. Der Gutspächter hätte vielmehr mit seinen Anträgen auf den Weg des Civilprocesses verwiesen werden müssen. So weit das Ober-Verwaltungsgericht. Nach der Lage unserer jetzigen Verhältnisse über die ländlichen Arbeitsverhältnisse konnte im Geltungsbereiche der Gefinde-Ordnung vom 8. November 1810 nicht anders entschieden werden. Die diese Entscheidung aber ihre Wirkung auf die ländlichen Arbeitsverhältnisse nicht verhehlen wird, sei es gefastet hier einige Worte über dieselbe zu sagen. Wenn ein Gutspächer mit einem Arbeiter einen schriftlichen Contract abgeschlossen hat, durch welchen sich letzterer unter gewissen Bedingungen zur Leistung gewisser Arbeiten für ersteren verpflichtet hat, und eine der beiden contractirenden Parteien diesen Contract böslich bricht, so steht der andern Partei nur der Weg des Civilprocesses gegen den contractbrechenden offen. Wie haben also ein gleiches Klagerecht und man glaubt den idealen Grundsatzen von der Gleichheit vor dem Gesetze vermischt zu sehen. Diese Gleichheit ist aber nicht ein Scheinbegriff. Wenn der Gutspächer den Contract böslich bricht, so strengt der Arbeiter gegen denselben eine Schadenersatzklage an und wird mit Ausnahmungen einiger weniger Fälle wohl Erfolg seines Schadens erhalten. Anders ist es, wenn der Arbeiter den Contract bricht. Dem Gutspächer nützt die Anführung einer Schadenersatzklage gar nichts. Zum Beweise dieser Behauptung möge Folgendes dienen.

Rehmen wir uns, der schon erwähnte Gutspächter habe sich zur Ausführung der Contractarbeiten 6 „Arbeitsgärtner“ angenommen. Bei Beginn der Ernte verweigern sie sämtlich die Aufnahmefähigkeit. Er aber ein obsequentes rechtskräftiges Erkenntnis erkräften hat, ist ihm die ganze Ernte auf dem Felde verdoeben. Die verurteilten Arbeiter können höchstens die Gerichtskosten bezahlen, den Schaden, welchen der Gutspächter erlitten, können sie in keinem Falle ersetzen. Es kommen sogar Fälle vor, in denen der Gutspächter einen Theil der Gerichtskosten decken muß. Wenn es aber auch dem Gutspächter gelingt, andere Arbeiter zu mieten, was in der Zeit der Ernte wo gewöhnlich Mangel an Arbeitern herrscht, schwierig ist, so wird er diesen in den meisten Fällen einen höheren Lohn zahlen müssen. Er hat also immer noch Schaden und auch diesen können die contractbrüchigen Arbeiter nicht ersetzen.

Während also dem Arbeiter fast nie Schaden aus dem Contractbruche seines Arbeitgebers erwachsen kann, muß der letztere bei einem Contractbruche des ersteren immer Schaden erleiden. „Si duo faciunt idem, non est idem“ (zu deutsch: Wenn zwei dasselbe thun, ist es nicht dasselbe) zeigt auch hier seine Richtigkeit. Man wollen wir die Sache vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus betrachten. Wenn der Gutspächter die ganze Ernte verliert, so leidet dadurch nicht bloß sein Wohlstand, sondern auch der Volkswohlstand. Geseht, diese Arbeitslosen während der Ernte nehmen größere Dimensionen an und verbreiten sich z. B. über einen Kreis, so würde der Volkswohlstand (von ganz enormen Summen einbüßen. Fährlich würde diese Einbuße durch ein Steigen der Preise aller Lebensmittel werden, ähnlich wie bei einer totalen Misere und dadurch hervorgerufene Hungersnot. Vieles ist wohl nur auch

geltend gemacht, das ja der Schneider, dem ein Geselle aufkündigt, auch nur eine Schadenersatzklage gegen diesen habe. Dieser Einwand ist unzutreffend. Wenn der Geselle das ihm vom Meister zur Arbeit übergebene Kleidungsstück nicht anfertigt, so berührt das den Volkswohlstand in keiner Weise. Wenn das Kleidungsstück später fertig wird, so kann es immer noch den Zweck erfüllen, für den es ursprünglich bestimmt war. Der Schneider läuft höchstens Gefahr einen Kunden zu verlieren. Wenn aber in der Landwirtschaft namentlich während der Ernte eine Arbeit nicht rechtzeitig gemacht wird, so verdirbt das Getreide auf dem Felde. Vieles werden ja auch die Uebelstände der gegenwärtigen Lage der ländlichen Arbeiterverhältnisse anerkannt. In Neu-Vorpommern und Rügen sind dieselben wenigstens theilweise schon durch die Gefinde-Ordnung vom 11. April 1845 beseitigt, welche im Schlußparagraphen 174 noch besonders die Anwendung von polizeilichen Zwangsmaßnahmen gegen Eingeliegere und Kätner gestattet. Dasselbe gilt von dem Geltungsbereiche der Allerh. Kabinetts-Ordre vom 8. August 1857.

Da nun schon ein Gesetzentwurf betreffend die ländlichen Arbeiterverhältnisse im landwirtschaftlichen Ministerium ausgearbeitet worden ist, und da auch das Landes-Economie-Collegium kürzlich den Antrag seines Ausschusses: den landwirtschaftlichen Minister zu bitten, diesen Gesetzentwurf sobald als möglich einzubringen, angenommen hat, läßt sich ja erwarten, das die genannten Uebelstände und noch andere beseitigt werden. Vielleicht empfiehlt es sich, den dolosen Contractbruch, durch den ein Anderer in seinem Vermögen beschädigt wird, unter einen strafrechtlichen Begriff zu subsumieren. Dr. Max Bauer.

Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins für Sachsen und Thüringen am 29. November.

Dr. Prof. Siebel theilt unter Vorlegung verschiedener Präparate mit, das es Herrn Commissionarh Hugo Zannach in Verberg gelungen sei, ein Conferenzglas für organische Substanzen herzustellen, welches sich durch seine besonderen physikalischen Mittel in jeder Hinsicht höchst vortheilhaft übertrifft und allem Anschein nach dieselben ganz verdrängen werde. Dieses und Gänge, eine Thiere, Frische u. a. mit sehr geringen Mengen dieses Salzes eingetrieben oder imprägnirt, erhalten sich länger Zeit und gleichen, wenn geringe oder keine Feuchtigkeit herrscht, ganz frischen, wie in ihrem Ansehen, in Farbe, Geruch und sonstigen Eigenschaften irgend gelitten zu haben. Die vorgelegten Präparate waren im Januar, theils im Mai bis Juli imprägnirt worden, hatten gar keinen Geruch, aber ganz Ansehen und befanden aus Fischen, einer Aalster, Hering, einem ausgenommenen Stauden (Schilf und Gabauer), einem Kaminholz, wie das Kaminholz zum Braten präparirt, Erdbeeren, Eigelb, Zuckerrübenstift. Das Conferenzglas ist sehr wohlfeil und der Gebrauch in seiner Weise nachtheilig, wird daher zur Conservirung der Nahrungsmittel, Pflanzen sowie ihrer Theile, von hiesiger Wichtigkeit, auch für Schutts- und militärische Zwecke eine sehr vollkommene Verwendung finden, aber auch für Vererbung von Thieren aller Art zu wissenschaftlichen Zwecken und für anatomische Präparate, zumal da es wieder ausgewässert werden kann, und, absondern die Thiere oder die Pflanze sich ganz wie frische erhalten. Dr. Siebel hat seine Präparate auf der Kochhausausstellung in Hannover vorgelegt und fanden dieselben nach einem Besuche der hannoverschen Zeitung ungetheilten Beifall.

Dr. Prof. Siebel legt weiter Wäge- und Schmelz dreier, in den Sammlungen noch einem westfälischer Eisenhütten vor, welche Dr. von Koppelsberg fortgenommen hat, und erläutert deren Bau, namentlich aus Schmelz und Gießblech die bisher weder beschriebenen noch abgebildeten sind. Es waren die drei Arten: Scintus pyrrhops, Stangeri und Isabella.

Dr. Richter Dr. Schmitt zeigt einen hemisphärischen Glühkörper vor, welcher die spherulären Gebilde für eine Kette von Verhaken vollständig nachahmen wird. Ein dreifacher Mantel, die beiden inneren von Hon, der äußere aus einem Blechglas bestehend, bildet das Wesen des Apparates, welchem eine Spirituskammer oder ein Zunderströmmer die Sphärole darreicht. Mit letzterem gelangt es, in Zeit von etwa 10 Minuten losgerathenen Werg zusammen zu fähren, wie ein vorgelegtes Stück bewies. Nicht nur seine außerordentlichen Eigenschaften, sondern auch der ungenügende Billig lassen den hemisphärischen Glühkörper sehr empfehlenswerth erscheinen, namentlich im Vergleich zu 2,75 M. von dem Mechanikus Schuber in Berlin (Waldstr. 35).

Dr. Prof. von Richter erläutert ausführlicher die neueste Section der geologischen Aufnahme des Königreichs Sachsen, welche die ungenügende in Verbindung sich geltend machende, Abgrenzung von Ködlich darstellt. Derselbe legt das zur Vergleichung Abgebildeten und Karten ausgezeichnete und vertheilte Werk von Dr. Richard v. Draische über Meunier (Bresl. 1878) vor, erläutert die Abbildungen und bespricht sich ausführlicher über Configuration und Oberflächeneigenschaften der genannten Insel. Derselbe ist in ihrem wesentlichen Theile aufeinander abgestimmt, welche die Inseln des Nordatlantischen Ozeans bildet, während der südliche Theil von dem noch spärlichen Materiale beherzigt wird und reich an zum Theil sehr eigenartigen, von ihm herührenden Gebilden ist. Vortragender findet in diesen Verhältnissen eine hervorragende Bedeutung der Insel Meunier mit der Insel Canaria und weiß dieselbe durch Vergleichung der Karten beider Inseln nach. Das Draische'sche Werk enthält als Anfang auch einige interessante Notizen über die Insel Mauritius und eine Karte derselben, welche gleichfalls beizubehalten werden.

Schließlich berichtet Dr. Meunier über die in den einzelnen, vorgelegten Versuchsanstellungen bei 10 bis 12 verschiedenen Temperaturen die Construction des Fernpreders und experimentirt an einem fertigen Apparate die Wirkungen derselben, die jedoch wegen Mangel an der nötigen Ruhe und wegen der eigenartigen Anstalt der Raumlichkeiten nicht nach allen Seiten hin befriedigend ausfallen. Der Fernpredere befindet sich in einem aus Holzblech, welche im Innern so weit durchbohrt ist, das sie einen ziemlich kräftigen Magnetstab und eine davorer Ende umgebende Drahtrolle aufnehmen. Der Magnet ist in der Mitte der Hülse befestigt, mit dem Nordpol nach oben gerichtet und an diesem Ende mit einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine Platte von weichen Eisen und in der Größe eines Zweifelhälftes einseitig befestigt; auf diese unmittelbar folgt die Entfernung der Hülse, die große Hülse, welche in einem goldblättrigen überzieht, welche die Spirale des Inductors, er l. mm. starken Drahtes trägt. Im Mitteltheil vor dem Nordpol l. mm. von ihm entfernt, ist eine

Geschichtliche Erinnerungen.

Donnerstag, den 13. December.

- 1769. Geil. C. v. G. Heller, Dichter, zu Leipzig.
1773. Aufstand in Boston. Anfang der nordamerikanischen Revolution.
1775. Einführung des cyklichen Kalenders in ganz Deutschland.
1863. Geil. F. Heibel, Dichter, in Wien.
1872. Geil. Ludw. Andr. Feuerbach, Philosoph.

Zur Kanzler-Kritik.

Fürst Bismarck hat nur ein Lebensziel: die Consolidirung des Deutschen Reiches. Was in den Jahren 1866 und 1870 geschaffen wurde, war ein malloster Rohbau, in welchem das deutsche Staatswesen notwendig unter Dach und Fach gebracht wurde. Niemand empfindet das Unzulängliche dieser Notharbeit so sehr wie der Reichskanzler selbst, unter dessen leitender Hand sich der deutsche Bundes- und Kaiserstaat im Drange der Zeiten zu seiner heutigen improvisirten Gestalt herausgewachsen hat.

Bei dieser Gelegenheit haben nun die intimeren Anhänger des Reichskanzlers, darunter zwei ihm nahestehende Staatsbeamte, auf die Notwendigkeit hingewiesen, das fürstliche Reichsministerium möglichst von jenen des preussischen Staates getrennt werden, das eine Maximalquote für die Matricularbeiträge jährlich oder für einen bestimmten Zeitraum zu votiren sei, und daß die Deckung dieses Matricularbeitrages nicht durch das Budget der Einzelstaaten, sondern durch besondere Reichsteuern beschafft werde, wobei vor allem die indirecten Steuern ins Auge zu fassen seien.

Aus diesen Programmpunkten, welche man in Berliner politischen Kreisen sehr ernst zu nehmen geneigt ist, treten in ziemlich klaren Umrissen die finanzpolitischen und reichspolitischen Ideen hervor, welche der deutsche Reichskanzler zur Lösung der oben erwähnten Fragen und Konflikte ins Werk zu setzen sucht.

Freie Hand und freie Action nach Außen, möglichst selbständige Gestaltung der Handels- und Finanzpolitik nach Innen — das ist die Lösung, von welcher das Verbleiben des Reichskanzlers abhängen dürfte. Leider lauten die Meinungen aus der Reichshauptstadt nicht hoffnungsvoll. Das neueste „Zeitspiegel-Blatt“ schreibt: „Derselbe Gewährsmann, der uns seiner Zeit die ersten Andeutungen der Kanzlerkritik signalisirte und uns dann über deren Verlauf weitläufige Andeutungen vermittelte, theilt uns heute Folgendes aus Berlin mit: „Das Wiedereintreten Bismarck's in seine Thätigkeit ist höchst unwahrscheinlich. Man spricht davon, daß der Kaiser selbst ungetrüblich auf eine endgültige Lösung gedrungen. Die Unschärfe der Lage, die Abwesenheit eines verantwortlichen Leiters der Regierung drückt am meisten auf den Kaiser, an den von den verschiedenen Seiten die widersprechendsten Ansprüche kommen. Dieses Treiben müde, soll der Kaiser erklärt haben, auf keinen Fall in eine Verlängerung dieses Zustandes willigen zu können, auf der anderen Seite der Kanzler besteht. Die betreffenden Kreise sind von dem Austritt Bismarck's in nächster Zeit überzeugt.“

gabe-Etats in Anspruch genommen werden kann, nachdem ferner die in früheren Jahren sehr ergiebigen regelmäßigen Einnahmen aus den Staatsbänken, Forderungen und Bergwerken, sowie der noch immer beträchtliche Ertrag der Staatseisenbahnen durch die allgemeine Krise ebenfalls sehr herabgemindert wurde, erübrigt eben dem preussischen Finanzminister kein andere Mittel zur Deckung des Deficits, resp. zur Befriedigung der Mittel für einen Staatsbankrott als jener, welchen andere finanziell schwächere Staaten in gleichem Falle einzuführen sich genöthigt sahen, der Weg der öffentlichen Anleihe.

In den Debatten, welche über die Anleihe im Betrage von 126 Millionen Mark in den letzten October-Tagen den preussischen Landtag beschäftigten, wurde nun die ganze finanzielle Lage Preussens im Zusammenhange mit jener des Deutschen Reiches von der Ministerbank wie von den verschiedenen Parteiführern eingehend besprochen. Es hat hierbei auch an den üblichen Ausfällen auf den „eigenmächtigen“ Reichskanzler nicht gefehlt, welcher gewohnt sei, seine preussischen Minister-Collegen einfach als „seine Commis“ zu bezeichnen, welche immer dazu gut seien, die wohlthätigen Pläne des Fürsten Bismarck auszuführen. Dieser Vorwurf wurde hauptsächlich deshalb erhoben, weil man die Pläne des Reichskanzlers nicht kennt und weil das Ministerium ohne festes Programm in der inneren Politik Preussens wie in den großen Finanzfragen des Reiches sich von einer Session zur andern fortbewegt.

Bei dieser Gelegenheit haben nun die intimeren Anhänger des Reichskanzlers, darunter zwei ihm nahestehende Staatsbeamte, auf die Notwendigkeit hingewiesen, das fürstliche Reichsministerium möglichst von jenen des preussischen Staates getrennt werden, das eine Maximalquote für die Matricularbeiträge jährlich oder für einen bestimmten Zeitraum zu votiren sei, und daß die Deckung dieses Matricularbeitrages nicht durch das Budget der Einzelstaaten, sondern durch besondere Reichsteuern beschafft werde, wobei vor allem die indirecten Steuern ins Auge zu fassen seien.

Aus diesen Programmpunkten, welche man in Berliner politischen Kreisen sehr ernst zu nehmen geneigt ist, treten in ziemlich klaren Umrissen die finanzpolitischen und reichspolitischen Ideen hervor, welche der deutsche Reichskanzler zur Lösung der oben erwähnten Fragen und Konflikte ins Werk zu setzen sucht. Die Geschäfte des Reichskanzleramtes und zunächst das Reichsbudget selbst sollen möglichst selbständig und unabhängig von den einzelnen Landesvertretungen und Landesministerien gestaltet werden. Die Dotirung der Matricularbeiträge, wie sie bisher durch die Einzelbudgets in den Bundesstaaten erfolgte, bringt natürlich eine vielfache Kritik der Reichspolitik mit sich, welche dem Leiter derselben nicht immer angenehm und vielleicht im Interesse mancher reichsnothwendigen Entschlüsse nicht erwünscht sein kann.

Freie Hand und freie Action nach Außen, möglichst selbständige Gestaltung der Handels- und Finanzpolitik nach Innen — das ist die Lösung, von welcher das Verbleiben des Reichskanzlers abhängen dürfte. Leider lauten die Meinungen aus der Reichshauptstadt nicht hoffnungsvoll. Das neueste „Zeitspiegel-Blatt“ schreibt: „Derselbe Gewährsmann, der uns seiner Zeit die ersten Andeutungen der Kanzlerkritik signalisirte und uns dann über deren Verlauf weitläufige Andeutungen vermittelte, theilt uns heute Folgendes aus Berlin mit: „Das Wiedereintreten Bismarck's in seine Thätigkeit ist höchst unwahrscheinlich. Man spricht davon, daß der Kaiser selbst ungetrüblich auf eine endgültige Lösung gedrungen. Die Unschärfe der Lage, die Abwesenheit eines verantwortlichen Leiters der Regierung drückt am meisten auf den Kaiser, an den von den verschiedenen Seiten die widersprechendsten Ansprüche kommen. Dieses Treiben müde, soll der Kaiser erklärt haben, auf keinen Fall in eine Verlängerung dieses Zustandes willigen zu können, auf der anderen Seite der Kanzler besteht. Die betreffenden Kreise sind von dem Austritt Bismarck's in nächster Zeit überzeugt.“

Diese schwerwiegende Nachricht, die uns aus nur zu guter Quelle zugeht, bestätigt auch, daß der Kanzler sich genöthigt sieht, das Provisorium, das nun schon fast 2 Jahren zu dauern, auf eine weitere unbefristete Zeit fortzusetzen. Möglich, daß sein Gesundheitszustand ihn hierzu zwingt; möglich auch, daß er die organisatorischen Reformen, von deren Durchführung er seinen Wiedereintritt in die Geschäfte abhängig machte, bis jetzt nicht durchzuführen vermocht hat. Andererseits würde aber auch der Kaiser nichts Unbilliges verlangen, wenn er wirklich auf eine endliche Befestigung dieses aufreißenden Provisoriums drängen sollte. Schon die Verhandlungen des preussischen Landtages haben die übeln Wirkungen der jetzigen Regierungslosigkeit in's Licht gesetzt. Wie soll es erlitten werden, wenn der Reichstag kommt und keinen sichern Anhalt für die Lösung der zahlreichen Fragen vorfindet, die im letzten

Jahre aufgelaucht sind und namentlich seit der Kanzlerkritik schwelen? Wenn des Kaisers Meinung die ist, daß Bismarck's Platz in Berlin ist, daß er dort am besten alle Schwierigkeiten zu beseitigen, alle Gegenstände zu bekämpfen, die für notwendig erlangten Reformen anzuhaben vermag, daß aber durch die Fortsetzung der telegraphischen Regierung von Berlin her die Lage nicht geklärt, sondern nur noch mehr verwirrt werden könne — so ist dagegen nicht viel zu sagen. Wir wollen für heute die Folgen nicht ausdenken, die sich an einen wirklichen Rücktritt Bismarck's knüpfen könnten, hoffen vielmehr noch immer, daß er selbst, indem er möglichst bald wieder auf dem Kampffeld erscheint, die Schadenfreude Derer zu nichte mache, die sich schon als seine laudenden Erben gebarden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Am 10. December. Am gestrigen Tage und zwar Mittags wurde in der Nähe der Steinbrüche am Spießberge unweit Hohenburtm ein junger Mensch von einem Unbekannten angefallen. Derselbe verlangte zunächst die Uhr, dann das Geld. Da der junge Mensch angeblich beides nicht zu begeben, wurde er von dem Fremden an die Brust gegriffen. In der Nothwehr ertheilte er demselben einen Hieb mit dem Stock gegen den Kopf, daß der Strolch bewußlos zur Erde stürzte. Nach Hohenburtm zurückkehrend, machte der Angefallene Anzeige beim Amtsvorsteher daselbst. Als man jedoch an Ort und Stelle kam, war der Angreifer, der wahrscheinlich nur betäubt gewesen, verschwunden. Der Verwundete lenkt sich auf einen Handarbeiter, der Tags zuvor aus dem Gefängnisse entlassen und in Hohenburtm übernachtet hatte. Hier war er im Gastzimmer des Gasthofes während der Nacht aufgefunden, hatte das Buffet zerbrochen, um nach Geld zu fuchen. Da er dies nicht gethan, hatte er sich an den vorhandenen Speisen gütlich gethan, dabei aber die Mäntelchen auf eine unverschämte Weise verunreinigt. Demnachst war er durch die Fenster gestiegen und entflohen.

Überall überall Klagen über Darniederliegen der Eisenindustrie laut werden, daß die im Dorfe Wieda (bei Walkenried am Harze) seit zwei Jahren bestehende Eisengießerei so reichliche Aufträge, daß sie mit voller Kraft arbeitet und zur Zeit 130 Arbeiter beschäftigt. Energisches Streben des Hüttenvorstandes und das einheitliche Zusammenwirken des Aufsichtsrathes mit dem Arbeiterpersonal, welches letzteres fast durchweg mit Antheilnahme betheilt ist, haben die Blüthe der Hütte zu Wege gebracht.

Die Thüringen wird der „D. A.“ geschrieben: So vortheilhast das milde Wetter für verschiedene Erwerbsverhältnisse und besonders für die Arbeiterklasse sich gestaltet, so nachtheilig wird ein anderer und zwar bedeutender Nachtheil der Thüringen hiervon betroffen, die Wurf-fabrikation nämlich, die nur bei kaltem Wetter betrieben werden kann. Einzelne Fabriken haben ihre Winterthätigkeit deshalb bis auf Weiteres vollständig eingestellt, andere ihr Geschäft nur bis auf den unbedeutenden Tagesverbrauch eingeschränkt. Berlin, das sonst Tausende von Centnern an Schlachtwürsten guter Winterdarware bezog, hat seine Aufträge auf den Bedarf von jetzt bis zum nächsten Winter fast vollständig zurückgenommen. Dazu kommt, daß der Bergbezirk überhaupt im Abnehmen ist, das das Publikum beantragt durch die vielfachen in neuerer Zeit vorgekommenen Trübsenfälle und Wurf-fällungen, eine vielleicht übertriebene Scheu vor importirter Wurfware hegt. In natürlicher Folge sind denn auch die Preise für Ferkelwage seit wenigen Wochen um 6—9 Mk. pro 50 Kilo Schlachtwicht zurückgegangen. Große Landwirthe schlagen allgemein über den Mangel an Nachfrage für Ferkelwage.

Halle, den 12. December.

In der medizinischen Werkstatt des Hrn. Carl Pösel hier wird seit Kurzen eine vom Inhaber angegebene neue Art der „laterna magica“ verfertigt, welche sich sowohl durch billigeren Preis als vortheilhaftere Einrichtung von der älteren Art unterscheidet. Herr Pösel hat nämlich an Stelle der bisher üblichen Glasbilder, die sehr theuer und leicht zerbrechlich waren, Cellulose-Bilder, welche sich auf 2 Rollen gemeinsam auf- und abwickeln, herstellen lassen. Die Bilder werden, gedrückt durch zwei befestigte Glasplatten, durch eine Drehvorrichtung in Bewegung gesetzt und können je nach Verlieben herausgenommen und durch andere ersetzt werden.

In der letzten Sitzung der Polytechnischen Gesellschaft sprach Geheimrath Dr. Knoblauch über einige Erscheinungen der Inductionselectricität. Abgehend von der Induction stabiler Electricität schilderte Redner die Volta- und Magnet-Induction und ging erstere beschreibend aus von der Entstehung des primären Stroms. Im Weiteren besprach er den inducirtten Schließungs- und Öffnungsstrom, ihre Richtung und wodurch sie nachzuweisen (durch W. Weber's Dynamometer). Im Anschluß hieran wurde das Wesen der Magnet-Induction und die magnetoelectrische Maschine erörtert und erklärt, warum in den Geißler'schen Köhren nur ein gleichgerichteter Strom durchzugehen scheint. Ueberlegenden sich der Erfindung und Anwendung des Telephon, erklärte Redner das Entstehen eines Stabes, um welchen ein Strom läuft. Er beschrieb zuerst das Reichs-Telephon, dann das Graham-Bell'sche Telephon, welches letztere erst in diesem Jahre bei uns bekannt, in America bereits seit 1872 in Anwendung ist. Die beiden vorgezeichneten Telephone sind der Universität Halle durch den Hrn. Generalpostmeister zum Geschenk gemacht.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Wedungen am 11. December. Aufgebote: Dr. August K. Brand, Margaretenstraße 1, und A. Schumann, Wilhelmstraße 5. — Der Zahnarzt Dr. Schwan, Fährstraße 12, und A. Böhm, Barfüßerstraße 14. — Der Schneider M. van Freeden, gr. Mühlstraße 7, und O. Schugardt, Zeilstraße 2. — Der Tischler J. Bauerfeld, große Zeilstraße 25, und E. Gerte, Zeilstraße 18. — Der Kaufmann

Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung. London, d. 12. December. Die Times warnen vor jeder Demonstration englischer Flotten, welche die Türkei verletzen könnte auf den schließlichen Bestand Englands zu rechnen. England werde niemals interveniren, um die europäischen Provinzen für die Worte zu retten.

Konstantinopel, d. 12. December. Mehmet Ali ist durch Sakatir Pascha ersetzt, welcher bereits das Kommando der Armee bei Sofia übernimmt.

Leipzig, 11. December. In einer vom sächsischen Verein am heute einberufenen, sehr zahlreich besuchten Bürgerversammlung wurde beschlossen, wieder die in der ersten sächsischen Kammer gegen die Regierung und den Richterstand in Preußen ausgesprochenen Belästigungen energischen Protest zu erheben.

Stuttgart, d. 11. December. Sitzung der zweiten Kammer. Der vom Abg. Oberstaatsanwalt Leng eingebrachte Antrag auf Erlass eines Gesetzes, durch welches die Gemeinderäte ermächtigt werden sollen, die polizeilichen Strafverfügungen gegen die Falschler von Lebensmitteln öffentlich bekannt zu machen, wurde mit allen gegen 2 Stimmen angenommen.

Wien, 11. December. In der heutigen Sitzung des Subcomité der ungarischen Delegation für auswärtige Angelegenheiten setzte Graf Andrássy seine am Sonntag begonnenen Ausführungen über die politische Lage und die von der Regierung befolgte Politik fort. Andrássy ging auf eine Erörterung der meisten vom Grafen Apponyi aufgestellten Fragepunkte ein und nahm hierbei Gelegenheit, fast alle Phasen der seit 3 Jahren von der Regierung befolgte Politik, theilweise unter Verlesung geheimer Aktenstücke, zu beleuchten. Die Mitglieder des Subcomité beschloßen, vorerst nicht nur über die Äußerungen des Ministers, sondern auch über ihre eigenen Reden Stillschweigen zu beobachten. Am Schluß der vierstündigen Verhandlung wurde einstimmig ein Antrag Sedeny's angenommen, dahin gehend, der Ausschuss möge in Betracht des Umstandes, daß weder eine Debatte, noch ein Beschluß in Aussicht genommen war, vor dem Plenum konstatiren, daß der Ausschuss unter den gegenwärtigen Umständen eine öffentliche Diskussion über die auswärtige Lage nicht als zeitgemäß erachtet. Pechy sprach dem Minister Namens des Ausschusses seinen Dank für die offenen und eingehenden Ausführungen aus. Im Laufe der Sitzung ergriffen der Erzbischof Haynald, Cselegery Sedeny wiederholt das Wort. Letzterer erklärte unter Anderem, er wolle von der brachstündigen Interpellation über die Ausübung des Votorechtes bei der nächsten Pfortenwahl in Folge einiger vertraulichen Bemerkungen des Ministers abschließen.

Verfaßtes, den 11. December. Die heutigen Sitzungen des Senats und der Deputirtenkammer verliefen ohne Zwischenfall.

Petersburg, d. 11. December. Nach dem heute anläßlich der Einnahme von Plewna in der Kirche des Winterpalastes stattgehabten Dankgottesdienste fand große Cour bei der Kaiserin statt. Zu derselben waren auch alle hier anwesenden, im jetzigen Kriege verwundeten Officiere befohlen, deren Zustand die Weihnachtsfeier am Cour gestattet. Die Zahl der bei Plewna gefangen genommenen Türken wird auf ca. 40.000 Mann angegeben; außerdem sind gegen 20.000 Kranke und Verwundete in die Hände der Russen gefallen.

Warschau, 11. December. Der Einzug der russischen und rumänischen Truppen in Plewna erfolgte gestern zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags.

London, 11. December. Die amtliche „London Gazette“ veröffentlicht eine am 26. November zwischen England und Oesterreich getroffene Vereinbarung, durch welche die zwischen den beiderseitigen Regierungen abgeschlossene Handelsvertrag vom 5. Dezember 1876 auf unbestimmte Zeit verlängert wird. Eine Kündigung ist jederzeit zulässig, so jedoch, daß der Handelsvertrag noch ein Jahr, von dem Kündigungsstage an gerechnet, in Kraft bleibt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Stummsdorf, d. 12. December. Mittwoch, den 19. d. Mts. wird die letzte diesjährige Hauptversammlung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins stattfinden. Derselben ist folgende Tagesordnung unterbreitet worden: 1) Beschäftigte Mittheilungen. 2) Vorstandssitzung. 3) Bestimmung der nächstjährigen Weihnachtsfeier. 4) Besprechung der Feier des Jahresfestes. 5) Welche Düngung eignet sich am vortheilhaftesten beim Ackerbau? (Gutsbesitzer Horn-Werderbau). 6) Ist es für den kleineren Landwirth, der nicht als Ackerbau bei einer Fabrik beschäftigt ist, nicht vortheilhafter, an Stelle der Ackerfrucht Kartoffeln zu bauen? (Gutsbesitzer Heinrich Größ). 7) Welches demische Düngemittel erweist am besten den an Procenten zurückgehenden Guano? (Gutsbesitzer Hoffmeister-Gölsau).

Aus der Elbster- und Luppenaue. Wir folgten der freundlichen Einladung nach Dörfau, wo Sonntag, den 9. December von Nachmittag 3 Uhr an, ein Kinderconcert vom Besten des Pefalozzivereins gegeben werden sollte. Als wir in Dörfau ankamen, war der Saal des hiesigen Gasthauses noch ziemlich leer. Eine ziemlich große Anzahl von Knaben und Mädchen der Dörfelasse der Schule des nahe gelegenen Dorfes Zwirimen hatte bereits ihre Stellung genommen. Man konnte es in den Augen dieser Kinder lesen, daß sie diesmal die Hoffnung hatten, nicht nur ihre Eltern, sondern auch noch viele andere Personen aus Nah und Fern hier versammelt zu sehen. Um 3 Uhr schon war fast jeder Platz besetzt. Mit Spannung wartete das Publikum. Ein Ackerbesitzer im öffentlichen Colfat war hier etwas Neues. Auf dem

Programm waren 21 Nummern verzeichnet, unter denen jedoch sich auch mehrere für Solo und Quartett befanden. Der Lehrer dieser Kinder, die Seele vom Ganzen, beginnt mit einer kurzen Ansprache. Pefalozzi's Leben und Streben wird kurz enthielt. Wie jeder Freund der Schule und der Lehrer, sollen und wollen auch diese Kinder durch ihren Gesang beweisen, daß sie die edlen Bestrebungen der Lehrer in der Provinz, ja im deutschen Vaterlande zu würdigen und zu unterstützen verstehen. Das erste Lied beginnt, unterstützt durch die Begleitung auf einem Harmonium, das die Frau Gräfin von Hohenthal, die hochverehrte Professorin des Pefalozzivereins von Dörfau, hatte aufstellen lassen. Wohl bei allen den älteren und jüngeren Zuhörern, wurde das Gefühl laut: O selig, ein Kind noch zu sein! Neb's Lied, das diese Kinder sangen, schlug manche Seiten an, die längst verklungen. Man empfand recht deutlich, daß das deutsche Volkslied im Stande ist, Herz und Gemüth, ja den ganzen innern Menschen mit den reinsten Gefühlen und der edelsten Begeisterung zu erfüllen. Die Auswahl und Reihenfolge dieser Lieder war vortrefflich. Derartige Concerte verdienen eifriger Nachahmung. Lehrer und Kinder und Eltern finden einmal Gelegenheit, auch im öffentlichen Leben sich einmal näher kennen und mehr schätzen zu lernen. Pefalozzi und die hiesigen Lehrer in ihrem mühevollen Wirken und Schaffen, das leider noch lange nicht anerkannt und bezahlt wird, haben hier durch dies Kinderconcert in Dörfau viel Freunde gewonnen.

Merseburg. Das Amtsblatt der hiesigen Königl. Regierung enthält Folgendes:

Personal-Veränderungen im Bezirke der kaiserlichen Ober-Postdirection in Halle. Verfügt sind: der Postdirector Gerlach von Zogau nach Freydenberg a. S. und der Postdirector Selme von Freydenberg a. S. nach Halle a. S. Auscheiden ist: der Postagent Wagner in Wartenburg a. d. Elbe. Neu angenommen ist: der Kaufmann Meiß in Wartenburg a. d. Elbe zum Postagenten.

Personal-Veränderungen im Departement des Appellationsgerichts zu Halle a. S. von Halle a. S. Auscheiden sind: der Gerichtsrath und Creator Dr. Meißner ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen Allerhöchster Verleihung worden. Der Gerichtsrath und Creator Dr. Meißner ist in Duellwinkel in gleicher Eigenschaft an die Gerichtscommission zu Elmleben versetzt.

Der „Magdeburger“ ist von der juristischen Facultät der Universität Halle folgendes Schreiben zugegangen: Halle a. d. S., 8. December.

Gelehrter Herr Redacteur! Nach einem in Ihrem Abendblatt vom 6. d. Mts. enthaltenen Bericht über eine Sitzung des magdeburger „Sittlichen Vereins“ vom Tage zuvor hat Herr Generaldirector Uffmann bei der Behandlung der Frage, was jenseit der magdeburger Bürgerwehr zu thun sei, dem Magdeburger, nicht Halle oder Naumburg Sitz des zukünftigen Oberlandesgerichts für die Provinz Sachsen werde, folgendes bemerkt:

Halle hat die Universität selbst in Feuer gefaßt; die Faktion derselben ist ausgetrieben worden, das juristische Facultät in Halle eingehen lassen können, wenn nicht Gelegenheit gegeben werde, in Halle das Referendarbureau zu machen; in den ersten Semestern, wo die Juristen doch wenig zu arbeiten pflegen, würden sich wohl gelegene und lustigere Unternehmungen ausbilden und in den späteren Semestern hätten die Juristen ein Interesse, ihre Grammatikoren kennen zu lernen. Diese Begründung macht einen traurigen Eindruck, sie ist ein Vermuthungsstück, welches die Facultät sich selbst aufstellt; wenn sie nicht selbst im Stande ist, Studirende anzuziehen, sondern äußere Beistand zu Hilfe nehmen muß, dann ist die andere Centralität allerdings die bessere, denn lasse man die Facultät eingehen.

Wir erlauben Sie ergeben, in Ihrem geschätzten Blatt gefälligst mitzutheilen, daß in dem seitens der unterzeichneten Facultät als völlig freiem Antrieb dem Herrn Unterzeichneten überredeten Bericht, dem einzigen in dieser Angelegenheit aus Landesverhältnissen ergangenen Urtheil, auch nicht mit einem Wort oder mit irgend einer entsetzlichen Andeutung die Abhaltung der Referendarbureau in Halle als erheblich für das Weichen oder Übereichen der hiesigen Juristenfacultät beizugehen worden ist und daß jene Willkür über den angehenden Inhalt unterer Stellung in ihrem ganzen Umfang nicht aus der Luft gegriffen, das darauf gebaute Mißbehagen ein vollkommen grundloses ist.

Die juristische Facultät der Universität Halle.

H. Meier, d. 3. Febr.

In der Nähe des Dorfes Altenburg (Altmich) bei Naumburg wurde vor Kurzem eine größere Menge Braconen (Hohlflecken, Bienenfliegen) von einem Gefäß umschlossen ziemlich tief in der Erde aufgefunden. Es ist bekannt, daß die Bienen, mit einer Schere kreisförmig ausgeschnittenen Eibirden, auf Leder oder Fild gelegt, mit unfermentirtem, von hartem Holze geschnittenen Stempeln angepörrt wurden. Daburh erzielten sie das Bild des Regenten mit oder ohne Wappen und Namen nur stumpf und roh, auf der einen Seite verfertigt, auf der andern erhaben, und die ganze Münze wurde hohl oder eingekoben. Da sie sich bei dieser Beschaffenheit leicht abnutzen, so wurde das Gepräge sehr bald unkenntlich. Das letztere ist bei den in unserer Flur aufgefundenen nicht der Fall und so darf vermuthet werden, daß der zu Tage gebrachte Schatz vorzugsweise aus Schatz- und Gedächtnis-Münzen besteht, die aus Anlaß eines besonderen Ereignisses geprägt wurden. Die meisten derselben zeigen das Bild eines Bischofs und scheinen in der Umfassung hinzuzuwiesen auf den als Theologe und Jurist gefaß ausgezeichneten Naumburger Bischof Dietrich (Theodoricus III.) 1463-66.

Vor Kurzem ließen mehr als 170 Volksschullehrer der Städte Naumburg, Zeitz, Weissenfels, Eisleben, Sangerhausen, Wittenberg und Eilenburg der k. Regierung zu Merseburg durch eine Deputation eine Vorstellung überreichen, in welcher sie biele eruchen, die communalen Behörden ihrer Städte im Verwaltungsweg zu veranlassen, die Gehälter ihrer Volksschullehrer dergestalt zu erhöhen, daß sie hinfort den von Vertretern der drei Regierungen der Provinz Sachsen in einer am 26. März 1874 gehaltenen Konferenz aufgestellten Grundsatzen entsprechen.

In den letzten vier Jahren wurden in Anhalt, nachdem schon vorher die Bürgerfchulen zu Grödzig und Güstien eingerichtet waren, folgende geborene Volksschulen neu begründet: die Bürgerfchulen in Heddingen, Krosau, Dranienbaum, Niensburg, Gernrode, Cansersleben und Neumtorf und die Mittelschule in Gießwig. In allen diesen Schulen wurden eigene Dirigenten angestellt.

Gänzlich umgefaßt wurden die Bürgerfchulen für Knaben und Mädchen in Zerbst. In Anhalt steht die Einrichtung einer Mittel- bez. Bürgerfchule für Ballensied und Sarzgerode. Mit der Einrichtung der geborenen Volksschulen ist regelmäßig eine Umgestaltung der bandenen bestehenden einfachen Volksschulen verbunden gewesen.

Zwischen Zogau und Wittenberg beschäftigt man eine Secundarabahn zu bauen, da das Zustandekommen einer regulären Eisenbahn Döbeln-Zogau-Wittenberg ebenso wie die Verlängerung der Mühlenthalbahn von Wurzen nach Wittenberg ausfällt.

Bis auf Weiteres hatten die Büge Nr. 8 und Nr. 9 der Saalbahn auch an den Haltestellen Zeitz und Kirchsaal.

Wir befinden uns, schreibt man dem „Bernd. Tagebl.“ aus Leopoldsdall unterm 5. d., wieder in Bulgarien noch im Kaufhaus, und doch möchte man fast glauben, wir wären plötzlich auf den Kriegsschauplatz oder nach Amerika verlegt. Heute früh wurden innerhalb der Barriere der Magdeburger-Halbseebahn zwei vor 5 Wochen angelegte Eisenbahngleise durch das Aufreißen der Schienen zerstört und betriebsunfähig gemacht. Die Zerföhrungsarbeiten erfolgten durch unferen Ortsvorstand und zwar, wie zu vermuthen ist, weil die Direction obiger Bahn die Genehmigung zur Anlage der Schienen wie zum Betrieb auf derselben bei der Dratzpolizei nicht eingeholt und auch einzuholen verweigert. Daher die Selbsthilfe seitens der Ortsbehörde und die Zerföhrung der Arbeiten, die wie die eines jeden Bauers erst bei der Baupolizeibehörde nach erfolgter Bewilligung begonnen werden dürfen.

In Worbis ist von den Stadtverordneten der landräthliche Secretär Bonda daselbst zum Bürgermeister gewählt worden.

Dem „Raumb. Kreisbl.“ zufolge ist die Verbindung des hiesigen Postamtes mit der Landesfchule Pforta mittelst eines Telephons in Aussicht genommen worden.

Der sächsisch-türingische Verein für Vogelkunde und Bogelschlag zählt gegenwärtig 618 Mitglieder. Nach der letzten Doppelnummer der Zeitschrift dieses Vereins hat namentlich der Vorsteher desselben, Regierungsrath v. Schlichtendal in Merseburg sich ein hohes Verdienst um den Verein erworben. Derselbe ist kürzlich von dem Vorstande des dortigen „Vogel- und Geflügelzuchtvereins“ als Ehrenmitglied aufgenommen worden.

In der Umgebung von Eisleben werden Klagen über die diesjährige Zageergebnisse laut, die weit hinter denen der Vorjahre zurückbleiben. Hühner sind eine seltene Erscheinung.

Auf einer Treibjagd in dem Zogauer Forstrevier Preshau wurden von dem als guter Schütze bekannten Rentier Bucke aus Dommitzsch auf einen glücklichen Schuss zwei Hirsche erlegt.

Die Dampf-Bierbrauerei in Ackerleben von G. Wahrensdorf hat jetzt ein schwereres Lagerbier eingebraut, welches unter dem Namen „Löwenbräu“ zum Verkauf gelangt.

Miesbach wird in jüngerer Zeit über die Unsicherheit auf den Landfrachten geklagt. So wird u. A. wieder berichtet, daß in der Nacht vom 5. zum 6. d. bei Bernburg zwei Wägelagerer den Kutscher des Rittergutsbesitzers Kraaz in Dömersleben überfielen, welcher jedoch den einen derselben mit einem frischen Fausthieb vom Wagenschlag herabwarf, während der zweite von den inzwischen vom Kutscher angetriebenen jungen Pferden umgeworfen und überfahren wurde.

Ueber die entdeckten Brandstifter in Naumburg schreibt das dortige Kreisblatt:

Die Verhafteten der 23jährige Kammerdiener Hermann Schmidt und der 23jährige Zimmermann Hermann Bödiger, haben in einem unnummerierten Schreiben abgesetzt, aus dem man nunmehr entnehmen kann, inwiefern obige Vermuthungen das Richtige getroffen haben. Beide haben angegeben, die drei Leihen bei Bogt, Hoff und Altenburg angelegt und außerdem noch eine Reihe anderer, aber gleichzeitiger nicht gelungener Brandstiftungen, moralische Verkommenheit und Vergewaltigung bei verschiedenen allgemeinen Aufregung die Motive gewesen zu sein. Um ihr Verbrechen noch besser demütheln zu können, hat sich der eine von ihnen gleich nach dem Reinhardt'schen Brande in die hiesige freiwillige Feuerwehr, welcher der andere schon länger Zeit angehört, aufnehmen lassen; auf den Brandstätten waren sie natürlich fast immer die Ersten und zeigten sich durch ihre lauten Ausrufungen der Entrüstung über die Brandstifter besonders aus. Mit welcher Beharrlichkeit sie ihr Ziel verfolgten, zeigte sich namentlich bei dem letzten Brande, dessen Willkür nur durch eine Zufälligkeit möglich wurde. Sie hatten den Hindfloss angebracht und wollten denselben in Brand setzen; aber vergeblich verjagten sie zwei Rädchen Treidhöler, keines wollte zünden, und schon waren sie im Begriffe, unverrichtete Dinge nach Hause zu gehen, als Bödiger noch zufällig in seiner Beharrlichkeit ein Treidhöler erndet, mit dem sie unversehens einen neuen Versuch machten, dabei wie schon früher gelang. Ein begehrender Zug ist es ferner, daß beide, als sie die erste Nacht im Vollgefangnisse auf dem Marienburmer verbrachten, vom Abend bis gegen Morgen die Stille der Nacht durch lautes und wechselläufiges Schwätzen und Räumen und die öfteren Rufe: Feuer, Feuer! unterbrachen.

Eine Unthat, wie sie entsetzlicher kaum gedacht werden kann, ist kürzlich in Gera zur Kenntniß der Behörden gelangt. Die dortige Zeitung berichtet darüber:

In der Schulstraße zu Gera, in dem Reifelehnen Garten wohnt seit langer Zeit ein gewisser Glaser S. o. p. In die Ehe mit diesem Wirth hat die Frau ein Kind mitgebracht, welches von dem hiesigen Erzieher auf's Eifrigste achtet wurde. Seit mehreren Monaten schon sprach man von der furchtbaren Behandlung, der das 3jährige Kind ausgeübt sei. Am vergangenen Freitag kam nun die Pflegemutter des Kindes, welche den hübschen Knaben mehrere Jahre gegen ein Heines Gehalt erzogen hatte, vom Sande nach der Stadt, um sich durch den Augenarzt von dem ihr gemachten Zustand des Kindes zu überzeugen. Die eigentlichen Eltern waren bei ihrer Ankunft nicht zu Hause und so konnte die Frau das Kind nur durch das Fenster betrachten. Sie hatte aber genug gesehen, um sofort polizeilich Hilfe anzufragen. Inb'weilender Müdigkeit hat sich den das Kind durch den Augenarzt von dem ihr gemachten Zustand des Kindes zu überzeugen. Das eine Auge des Kindes war ganz verfallen, das andere roth und blau unterlaufen, die Stirne wie

Hallischer Tages-Kalender
und
Hallischer Local-Anzeiger.

Donnerstag den 13. December:
Universitäts-Bibliothek: geöffnet 9-11. (Ausleihe der Bücher v. 11-1).
Kaufmanns-Rath der Universität: Bm. 11-1 Unterrichts-Bibliothek 2 Treppen.
Landesamt: Bm. v. 9-1 u. Am. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Ein-
gangs Rathhaus.

Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Bm. 8 bis Am. 1.
Städtische Postämter: Kassenstunden Bm. 3-4 u. Am. 3-4.
Städtische Postämter: Kassenstunden Bm. 9-11 u. Am. 3-5.
Städtische Postämter: Kassenstunden Bm. 9-1 u. Am. 3-5.
Städtische Postämter: Kassenstunden Bm. 9-1 u. Am. 3-5.
Städtische Postämter: Kassenstunden Bm. 9-1 u. Am. 3-5.

Kaufmanns-Verein: Vortrag des Dr. D. Frauns Ab. 8 in der „Tulpe“ über „die
Geographie im Dienste der Architektur“.

Kaufmanns-Verein: Ab. 8-10 Bibliothek u. Lesezimmer „Gast David“ Zimmer 4.
Fortbildungsschulen: Ab. 8-10 Gemeindefolge: Rechnen. Volksschule: Rechnen,
Deutsch.

Fortbildungsschule: für jüngere Schülerinnen Ab. von 6-8 und für
die älteren von 8-10 in der oberen Etage im „Hofenthal“.

Wissenschaftlicher Verein: Ab. 7-9, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulpe“.
Naturwissenschaftl. Verein: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.
Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8-10 in „Stadt Hamburg“.

Auction.
Montag den 17. Decem-
ber c. Nachmittag 1 Uhr
versteigere ich im
**Auk-
tions-Local des Kö-
nigl. Kreisgerichts in
Dorfars-Naumann'schen
Verkaufs-Gebäude von hier:
verschied. Colonialwaaren,
Spiritus, 1 Faß Pfan-
nenmus, 1 Decimalsäge,
1 Kaffeebrenner u. f. w.
W. Elste.**

Auction.
Montag den 17. Decbr.
c. Vormittag 11 Uhr ver-
steigere ich im Hofe des Königl.
Kreisgerichts: 2 Zugsfuhrer,
1 Leiterwagen, 1 Pflugschiff,
W. Elste, ger. Auct.-Komm.

Auction.
Dienstag d. 18. Decbr. d. J.
Vormittags 9 Uhr sollen in meinem
b. Derrisdorf belegenen Gaf-
hofe 2 Pferde, 3 Kühe, 3 Ader-
wagen, 1 Droschke noch neu, Drech-
selmaschine mit Säpel, Häckselmaschine,
Getreideleg, Pflüge, Eggen und
sonstige Wirthschaftsgegenstände
öffentlich meistbietend verkauft
werden.

Ferdinand Huhold.

**Inventar-
u. Vieh-Auction.**

Montag, den 17. Decbr.
c. Vormittags 8 Uhr soll in
dem vormals Carl Werner-
schen Gute zu Schön-
burg bei Naumburg a/S.
sämmthches lebendes und
todes Inventar gegen Baar-
zahlung an den Meistbietenden
verkauft werden, und zwar:
2 Stück schöne Pferde,
13 Stück Kühe, theils neumil-
chend u. hochtragend u. fetter,
13 Stück Schweine,
3 Stück Ziegen, sowie
sämmthches Federvieh,
Handdrehmaschine, Säc-
kel u. Wurfmaschine, mehrere
Küch- und Pflugschiff,
sämmthliche Wirthschaftswa-
gen u. Ackergeräthschaften
sowie sämmthliche Wirthschafts-
geräthschaften.
Die Auction des lebenden In-
ventars beginnt Vormittags 11 Uhr.

**Schönburg.
K. A. Reif.**

Verkäufers-Gesuch.
Wir suchen einen tüchtigen und
lautionsfähigen Verkäufer oder Ver-
käuferin. Ein Wunsch ist ein ver-
heirateter Kaufmann oder Witwe,
welcher zur Unterstüfung noch Ange-
hörige zur Seite stehen.
**Consum-Verein
zu Wersberg.**

Für ein Producten- und Del-
Geschäft ein gros wird zum
Antritt per Anfang Januar 1878
ein tüchtiger Reisender gesucht,
der bereits Sachsen u. Thüringen
mit Erfolg bereist haben muß.
Gefl. Offerten sind unter A. 12.
an Herrn Rud. Mosse in
Halle a/S. zu richten.

Auf einen Rittergute in der
Nähe Magdeburgs wird zum
1. Januar eine erfahrene Wirth-
schafterin gesucht. Gehalt
240 M. p. Jahr. Meldungen, bez.
O. D. 838 sind an Haasen-
stein & Vogler in Mag-
deburg zu richten. H. 54699.

Ein Solontair, der die Ge-
schäfte eines Hofverwalters über-
nimmt, wird zum 1. Jan. 1878
gesucht auf Domaine Salza bei
Niedersachsen a/D.

Zur Beachtung!
Feine Möbel werden sauber auf-
polirt, worauf geübte Herrschaften
aufmerksam mache. Gefäll. An-
träge wolle man unter Nr. 110 postlag.
Halle a/S. niederlegen.

**Weihnachtsbuch
für Juter!**
Dijerson's Weinbuch
in reich vermehrter neuer Auf-
lage mit Portrait des Verfassers
soeben erschienen bei Ad. Hän-
der in Briesg. Preis 6 Mark.

Heinrich Winter,
Gr. Ulrichsstraße 8.
Meine Damen-Paletots ver-
kaufe, um vor Weihnachten damit zu räumen,
von heute ab zu bedeutend herabge-
setzten Preisen.

Beste reine **Schmelzbuter prima**, empfiehlt
zu 11 Gr.
C. F. Baentsch am Markt.
Stearin-, Paraffin-Kerzen und Baumlichte
C. F. Baentsch am Markt.

Billiger Zucker im Brod und gemahlen, **Cleme-Nosinen**
zu 40 u. 45 Gr., sowie alle übrigen Artikel zur Festbäckerei in bester
Qualität zu den billigsten Stadtpreisen.
C. F. Baentsch, Markt 5/6.

Feine **Toilette-Seifen u. Parfümerien,**
Riechkissen, Sachets etc. in eleganter Aus-
stattung bei
H. Sohnecke, Drogenhandlung,
große Steinstraße 2.

Offerte.
Paraffin (Brillant-) und Stearinkerzen in allen Packun-
gen, Paraffin-Baumkerzen, bunt, 15, 24, 30 u. 40 St.
pro Paket oder 1/4 Kilo zu 50 Pfennige,
sowie alle Sorten Stearin- und Wachsbäumkerzen,
weißen und gelben Wachsstock, Pyramiden, auch
Altarkerzen, empfiehlt
C. G. Lincke, Licht- u. Seifenfabrik.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.



G. Schraidt,
Uhrmacher,
Klausstraße,
neben Stadt Zürich,

bereit sich einem geehrten Publikum
zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
außer feiner großen Auswahl in
allen Arten **Schwarzwälder
Wanduhren** mit und ohne
Kuckuck, **Regulatoren, Pa-
riser Pendulen u. Wecker**, auch noch ganz besonders auf sein
größtes Lager aller Arten silb. u. goldener Taschen-
uhren höchst aufmerksam zu machen und unter letzteren als ganz
besondere Specialität zu empfehlen: **goldene Damen-
Remontoir** mit u. ohne Savonette (Doppeldedel) vom
billigsten bis zu **M 340**; **goldene Herren-
Remontoir** mit und ohne Savonette vom billigsten bis zu
M 500. — **Göte Amerikanische Waltham-Watches-
Remontoir** mit u. ohne Savonette bis zu **M 600**. — **Repe-
tuhren in Savonette-Remontoir**, Stunden u. Viertelst.,
— Stunden, Viertelst. u. Minuten wiederholend, von **M 800-1000**.

Oberöbinger Pfeifsteine 15 pr. Mille,
Böhmische Stückkohlen 75 pr. Str.,
do. **Mittelkohlen** 70 pr. Str.,
Kief. Scheitholz 42 pr. Kist.
frei Haus empfiehlt
Gustav Mann junior.

Empfehle mein Lager fei-
ner **Glace-Hand-
schuh** in Herren und
Damen, **2 Knöpfige
Damenhandschuh**
1 M 50 Gr.

H. Fröhlich,
Spiegelgasse 9,
früher Dammgasse 10.

Damentuch
feinster Qualität und schwer, 2 Ellen
breit zu 2 M 75 Gr.,
Saßbuch, glatt und gemustert,
à Elle von 2 M an,
verfertigt gegen Einzahlung des
Betrages oder Nachnahme
E. Münster,
Zuchfabrikant,
Sommerfeld N/L.
Den geehrten Eltern empfehle
ich meinen Kindergarten für Knab-
en und Mädchen von 3-6 Jah-
ren, welcher für Sommer u. Win-
ter geeignet eingerichtet ist.
Herrn Hauptmann Köhler,
Gottesackerstraße 11.

Rosen-Balsam.
Unübertreffliches Hausmittel
bei wehen Brüsten, Geschwür-
en, Hieb-, Stich-, Schnitt-
Wunden, Quetsch-, u. Brand-
wunden. Allein echt zu bezie-
hen à Dose 75 Gr. bei **Al-
bin Hentze** in Halle a/S.,
Schmeerstraße 39.

50% billiger als Holzschmitte!
Zum Annonciren für Geschäftsleute sind
Galvanische Kupfer-Clichés
in großer Auswahl zu haben in der
Xylographischen Anstalt
von
Gustav Richter, Leipzigerstr. Nr. 80, II.

20,000 Mark
werden sofort oder längstens inner-
halb 4 Wochen zur l. Hypothek,
Wertbare 64,000 M., auf ein neu
erbautes Hausgrundstück in Halle
a/S. gesucht durch **E. Sennecke**.
Ein schönes neugebautes Haus-
grundstück in besser Lage von Gie-
bichenstein, in welchem ein
**schwunghaftes Material-
geschäft** betrieben wird, guten
Wirthschaftsricht. Ford. 11,500 M.,
steht zum Verkauf durch **E. Sen-
necke** in Giebichenstein, Ad-
vokatensstr. Nr. 18.

Ein dergl. Hausgrundstück, zu
einer **Bäckerei** passend, ebenfalls
hierseits, Ford. 3500 M., weist
nach **E. Sennecke**.

50 Mark
dem, welcher einem j. Manne mit
guten Referenzen zu e. passenden
Reise- oder Buchhalterstelle verhilft.
Gef. Offerten erbeten an Chiffre
C. F. Nr. 56, durch **Ed. Stück-
rath** in d. Exp. d. Stg.

Für eine **Maschinen-
Dampfessel-Fabrik** mittlerer
Größe wird ein tüchtiger
Werkführer
gesucht. Schriftliche Meldungen
mit Abschriften der Zeugnisse und
Angabe der Gehaltsansprüche sind
unter der Chiffre „**Werkführer**“
an die **Annoncen-Expd.** von
Rud. Mosse in Halle a/S.
zu richten.





Waggonladungs-Verkehr.



Seit dem 1. Novbr. er. ist bekanntlich auf den meisten deutschen Eisenbahnen ein einheitliches neues Tarif-System eingeführt. Nach diesem hat bei sämtlichen Stückgütern die seitherige Klassifikation ganz aufgehört und fallen alle Stückgüter, mit Ausnahme von Sperrgut, in die sogenannte Stückgut-Klasse, so daß sich dadurch die Fracht für viele Artikel oft mehr als 50% vertheuert. Eine Ermäßigung kann nur durch Verladung in Waggonladungen erzielt werden. Wir haben daher am hiesigen Plage auf dem

Magdeburg-Halberstädter Güter-Bahnhof, Steinthor

Annahme- und Verladestelle für Stückgüter nach allen Richtungen von Halle a/S.

errichtet, woselbst wir die Güter abnehmen und von wo aus wir täglich Waggonladungen versenden, sodaß wir in der Lage sind, billigere Frachten zu stellen als die Eisenbahn. Um nun die Vortheile des neuen Tarifsystems jedoch hier für alle Beteiligten fruchtbringend zu machen, bedarf es des Zusammenwirkens sämtlicher hiesigen geehrten Handlungshäuser, um welches wir hierdurch zu bitten uns erlauben. Wenn wir durch das gemeinsame Entgegenkommen derselben Güter der ermäßigten Klasse nachhängig von den Normalgütern in Waggonladung verladen können, dann werden die Vortheile, die wir bieten, noch viel bedeutender hervortreten. Nachstehend geben wir die hauptsächlichsten Artikel an, die nach dem neuen Tarife bei 5000 Ko. schon zur ermäßigten Klasse gehören:

Alaun, Blei, Blech, Chlorkalk, Cement, Dachpappe, Eisen- u. Stahl-Waaren, Farbhölzer, Getreide aller Art, Glas, Grassamen, Erdfarben, Harz, Heringe, Kartoffeln, Kartoffelmehl, Malz, Maschinenteile, Mineralwasser, Marmorwaaren, Oelkuchen, Packpapier, Reis, Rohrzucker, Steingut, Woll-Thonwaaren, Theer, Zinn in Blöcken etc.

Wir bitten daher im Interesse der Handelskreise durch Ueberweisung von Gütern uns in unserem Unternehmen zu unterstützen und versichern wir prompteste und billigste Bedienung.

Die Güter haben wir bei der „**Thüringia**“ versichert, welche Gesellschaft dieselbe Garantie als die Eisenbahn in dieser Hinsicht bietet. Auf Verlangen werden die Güter von uns abgeholt und kann die Annahme entweder in unseren Comptoirs: **Möstlicher Weg 1** und **Magdeburger Halberstädter Güter-Bahnhof Steinthor** oder bei Herrn **A. W. Haase, hier**, geschehen, weitere Anmeldestellen werden in Kürze von uns geschaffen.

Wir hoffen durch gewissenhafte und prompte Geschäftsführung das Vertrauen, welches uns hierin entgegengebracht wird, zu rechtfertigen, und wird es unser eifriges Bestreben sein, uns dasselbe zu erhalten.

Mit Tarifen und Uebernahmepreisen nach allen Richtungen hin stehen wir zu Diensten und sind zu jeder Auskunft gern bereit.
Halle, den 12. Dezember 1877.

Ed. Lincke & Ströfer, Expediteure.

Bringt fein, an reicher Auswahl, Weihnachtsgeschenke enthaltendes Lager in empfehlende Erinnerung. **Leipzigerstr. Leop. Pietzsch, Leipzigerstr. Nr. 11. Juwelier, Gold- und Silberarbeiter. Nr. 11.** Besonders mache auf großes Lager solider, schwachvoller Herren- u. Damenbrillen aufmerksam.

C. L. Blau's

Conditoreiwaaren-Ausstellung,

No. 57. Gr. Ulrichsstrasse No. 57.

empfehlen ihr reichhaltiges Lager selbstgefertigter ff. Desserts, — Chocoladen, — Marzipan, Confecte, — Cartonagen, — Attrapen, Ostindischen Ingwer, — Calmus, — Pommeranzen, — diverse candirte Früchte und viele passende Weihnachtspresents zu billigsten Preisen.

Bestellungen auf **Stollen** werden bestens ausgeführt.

Kaufmännischer Verein.

Heute **Donnerstag** den 13. December Abends 8 Uhr in der „**Tulpe**“ Vortrag des Herrn Dr. D. Brauns über „**Die Geographie im Dienste der Architektur**“.

Die Alwin Schober'sche Wein-, Bier- u. Frühstücksstube

empfehlen ihre reellen vorzüglichen **Weine**, (in ganzen u. theilweis in halben Flaschen)

- Mosel-Weine:** Zeltinger, Brauneberger, Josephshöfer.
- Rhein-Weine:** Deidesheimer, Forster Riessling, Geisenheimer, Liebfrauenmilch, Johannisberger, Marcobrunner Auslese.
- Diverse:** Sherry, Portwein, Dry Madaira, Ruster Ausbruch, Marsalla etc.
- Bordeaux-Weine:** St. Emilion, St. Julien, Pontet Canet, Margeaux Malescot, Chateaux Regeheville, do. Citran, do. Beaumont, do. La rose, do. La fitte.
- Champagner:** Rheinwein Mousseau, La grange & Comp., Koch fils Sillery, Goutte d'or, Deuz & Geldermann, Heidsick Monopole.

NB. Biere:

Kitzinger, Kelbraer, Kulmbacher, Pilsener, acht engl. Porter und Ale etc. stets hochfein.

Auch mache auf mein grosses **Cigarrenlager** aufmerksam und verkaufe auch schon in Viertel-Kistchen à 25 Stück.

Citronat,

sowie **Sicilian- und Jordan-Mandeln** in großer sucht schöner Waare empfiehlt **H. Sohncke, Drogenhandlung, große Steinstraße 2.**

Gustav Ferber,

Porzellan- und Glashandlung, **gr. Ulrichsstr. 61.** empfiehlt seine sämtlichen Waaren großen Lagers halber zu **überaus billigen Preisen.**

Malzkeime in reicher gefundener Waare empfiehlt im Ganzen und ausgewogen **Germann Pökel.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige. Heute früh 1/6 Uhr starb nach kurzem Krankenlager am Nervenfieber unser guter Gatte, Vater, Bruder und Schwager der Gutsbesitzer **Carl Feigler** im beinahe vollendeten 36. Lebensjahre. Die Beerdigung findet Sonntag abend Nachmittags 1/2 Uhr statt. **Wiedemar, d. 12. Dec. 1877.** Die trauernden Hinterbliebenen.

Gerichtlicher Ausverkauf

des zur Konkursmasse des Färbereibesizers **F. H. Hildebrand** gehörigen Lagers von **Leinen- und Baumwollenwaaren** Freitag den 14. d. M. u. folgende Tage. Vormittags von 9-12, Nachmittags von 3-6 Uhr am **Moritzthor Nr. 5 hier.** **Bernh. Schmidt, Masseverwalter.** (T. 5757.)

Mikroscope, Lupen, Taschenthermometer, Compasse, Lesegläser

empfehlen **Otto Unbekannt, Kleinschmieden.**

Wiederverkäufern Rabatt!
Cubus-Spiele v. 20 Pf. an.
J. M. Reichardt.
Bartfischerstrasse 12.
Ein j. gebild. u. zuverläss. Verwalter sucht unter beschr. Ansprüchen zum 1. Jan. 1878 Stellung. (Hof. D. Fert. unter A. K. S. beförd. Ed. Stückrath in d. Exp. d. B.)

Feßgeschenk für die reifere weibliche Jugend!

Sieben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: **Der neueste Band des**

Töchter-Album.

Herausgegeben von **Therka von Gumpert.** 35 Bogen Text und 24 Abbildungen in Farbendruck. (Verlag von **Carl Flemming** in Glogau.)

Weihuachts-Anzeigen

für hiesige und auswärtige Zeitungen befördert prompt und billigst

Rudolf Mosse's Annoncen-Expedition, Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 4, I.

Schauer-Schweifche'sche Buchdruckerei in Halle.